

# Einwohnergemeinde Ennetbaden

Einladung zur

## Einwohnergemeindeversammlung

**vom Donnerstag, 11. Juni 2015, 20.00 Uhr, in der Turnhalle**

<b>Traktanden</b>	<u>Seite</u>
1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. November 2014	39 - 47
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2014	2 - 23
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2014	24 - 30
4. Genehmigung der Kreditabrechnung Umsetzung gemeindeübergreifendes Konzept Aufwertung Limmatraum	31 - 33
5. Einbürgerungen	
5.1 Einbürgerung Kiss Viktória, 1978	34
5.2 Einbürgerung Kramer, Thomas Frank, 1968 und Westerath Barbara, 1971, mit Fynn, 2005 und Lilja, 2007	35
5.3 Einbürgerung Schneider-Genc Filiz, 1972, mit Sinan Aslan Lucas, 2011	36
6. Anschaffung eines Kommunalfahrzeuges für den Werkhof; Kreditbegehren	37
7. Zusammenschluss mit einer oder mehreren Gemeinden; Sistierung	38
8. Verschiedenes	

Die Akten liegen in der Gemeindekanzlei vom 28. Mai bis 11. Juni 2015 zur Einsichtnahme öffentlich auf.

Ennetbaden, 20. April 2015

**Gemeinderat Ennetbaden**

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung wird ein Apéro offeriert.

## 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. November 2014

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. November 2014 ist im Anschluss an die Traktandenberichte abgedruckt.

### Antrag

Genehmigung.

## 2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2014

**Bericht über die Verwaltungstätigkeit** (in Klammern Vorjahreszahlen)

Inhalt	Seite
0 Allgemeine Verwaltung	2 - 3
1 Öffentliche Sicherheit	3 - 6
2 Bildung	7 - 9
3 Kultur, Freizeit, Sport	9 - 10
4 Gesundheit	10 - 11
5 Soziale Wohlfahrt	11 - 13
6 Verkehr	13 - 14
7 Umwelt, Raumordnung	14 - 18
8 Volkswirtschaft	19 - 20
9 Finanzen, Steuern	20 - 21
Statistische Angaben	22 - 23

### 0 Allgemeine Verwaltung

#### Gemeinderat

In 26 (29) ordentlichen Sitzungen hat der Gemeinderat 261 (323) Sachgeschäfte behandelt und eine grosse Anzahl weiterer Informationen zur Kenntnis genommen. Die von der Bevölkerung zu beschliessenden Geschäfte wurden an den zwei ordentlichen Gemeindeversammlungen zur Genehmigung unterbreitet. Vorgängig zu den Gemeindeversammlungen führte der Gemeinderat jeweils eine Medienorientierung durch.

Ergänzend zu den ordentlichen Sitzungen und Versammlungen erfolgten viele Besprechungen, Augenscheine und Verhandlungen, an denen jeweils mindestens eine Vertretung des Gemeinderates anwesend war. Dazu kam die Einbringung der Gemeindeinteressen in zahlreichen Arbeitsgruppen, Vereinen, Gemeindeverbänden und die Teilnahme an diversen Anlässen.

Der Gemeinderat führte ein Quartiergespräch (Äusserer Berg) durch, bei welchem er in lockerer Atmosphäre bei Wurstgrilladen und Getränken zu Aktualitäten in der Gemeinde im persönlichen Gespräch Red und Antwort stand.

### **Lehrlingsausbildung**

Auf der Gemeindeverwaltung arbeiten vier Berufslernende. Während ihrer Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann durchlaufen sie die Abteilungen Steuern, Finanzen, Gemeindekanzlei sowie Einwohnerkontrolle. Die Leistungen der Auszubildenden werden jährlich mittels zweier Arbeits- und Lernsituationen sowie zweier Prozesseinheiten während der dreijährigen Ausbildungszeit bewertet. Diese Noten nehmen zu 50 % Einfluss auf das Lehrabschlusszeugnis in der Branchenkunde. Die neue Berufslernende, welche im Sommer 2015 die Lehre beginnt, ist bereits seit Herbst 2014 gewählt.

### **Personelles**

#### Pensionierungen

- Walter Bertschi, Leiter Bauamt per 30. September 2014
- Walter Hochuli, Leiter Finanzen per 31. Oktober 2014

#### Lehrabschlüsse

- Alessia Bräm, Kauffrau E-Profil per 7. August 2014 (Austritt per Lehrende)
- Alessandro Crippa, Kaufmann M-Profil per 7. August 2014 (Austritt per 31.12.2014)

#### Neueintritte

- Aleksandar Stankic, Lernender Kaufmann M-Profil per 11. August 2014
- Hannah Birchmeier, Lernende Kauffrau M-Profil per 11. August 2014
- Petra Keller, Leiterin Finanzverwaltung per 1. Oktober 2014
- Andreas Färber, Mitarbeiter Bauamt per 1. Oktober 2014

#### Arbeitsjubiläen

- Anton Laube, Gemeindeschreiber, 30 Jahre am 1. März 2014
- Anka Hohermuth, Hauswartin, 30 Jahre am 15. September 2014
- Peter Hohermuth, Hauswart, 30 Jahre am 15. September 2014

## **1 Öffentliche Sicherheit**

### **Zivilstandskreis Baden**

Per 1. Juli 2014 trat die Gesetzesänderung betreffend elterliche Sorge in Kraft. Gleichzeitig wurde das Namensrecht (in Kraft seit 1. Januar 2013) für Kinder von unverheirateten Eltern angepasst. Seit dem 1. Juli 2014 können nun nicht verheiratete Kindeseltern gleichzeitig mit der Vaterschaftsanerkennung beim Zivilstandsamt auch die gemeinsame elterliche Sorge erklären, sowie eine Vereinbarung über die Anrechnung der Erziehungsgutschriften (für die spätere AHV) unterzeichnen. Zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember 2014 fanden beim Zivilstandskreis Baden 65 Kindesanerkennungen statt. Bei 52 Anerkennungen erklärten die Eltern die gemeinsame Sorge. Bei der Erziehungsgutschrift entschieden diese 52 Kindeseltern wie folgt: 22 Mal je 50 %, 25 Mal Mutter 100 % und Vater 0 %, 5 Mal wurde die Vereinbarung auf später verschoben.

### Betreibungsamt Siggenthal-Ennetbaden in Obersiggenthal

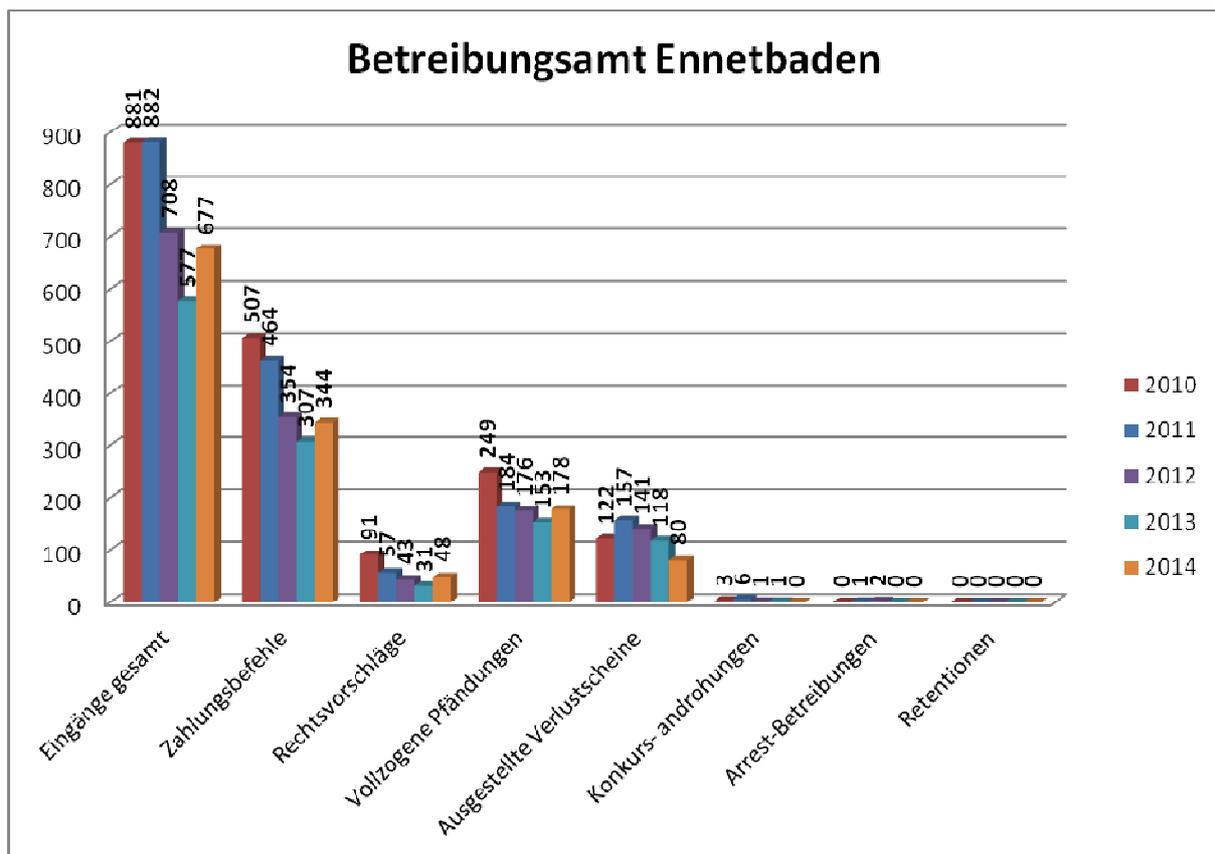
Die Zahl der ausgestellten Zahlungsbefehle ist nur leicht angestiegen. Insgesamt 7 774 Begehren im 2014 zeigen aber auf, dass die Arbeitslast auf dem Betreibungsamt Siggenthal-Ennetbaden hoch ist. Es gibt immer wieder auch Vertragsgemeinden die in einzelnen Statistikpunkten geringfügige Rückgänge verzeichnen können. Im Durchschnitt wurden diese aber in der Vergangenheit durch die Zunahmen in den anderen Gemeinden jeweils mehr als ausgeglichen. So ist dies z.B. im 2014 für Obersiggenthal der Fall, wobei die deutlichen Zunahmen von Ennetbaden und im Besonderen von Untersiggenthal die gesamthafte Zunahme "verschulden".

Die Zahlungsbefehle, die letztlich zur Zustellung an die Polizei übergeben werden mussten, betragen 3,9 % des Gesamtvolumens und sind somit auf gleich tiefem Niveau wie 2013.

Die Höhe der Forderungen hängt von den durch die Gläubiger eingereichten Begehren ab und ist somit von Begehren zu Begehren unterschiedlich. Dies führt auch dazu, dass auf die Gebühreneinnahmen kein Einfluss genommen werden kann. Trotzdem konnten zum Vorjahr vergleichbar hohe Gebühreneinnahmen verzeichnet werden.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die "Fronten" zwischen Gläubigern, dem Betreibungsamt und den Schuldern über die letzten Jahre eindeutig härter geworden sind. Dies führt zu zeitintensiveren Gesprächen am Schalter, während Zustellungen und im Besonderen bei den Pfändungsvollzügen. Auch sind vermehrt Rückfragen durch die Gläubiger oder durch Dritte (Anwälte, Angehörige oder Hilfsinstitutionen) feststellbar.

Gesamthafte kann dennoch auf ein durchschnittliches Jahr zurückgeblickt werden. Es ist nach wie vor der Trend zu mehr Betreibungen absehbar. Durch die zusätzlichen Vertragsgemeinden Ehrendingen und Freienwil, welche neu mit den bisherigen Gemeinden das Betreibungsamt Siggenthal-Lägern bilden, können 2015 einerseits Synergien genutzt werden, durch das wesentlich grössere Einzugsgebiet und die schnellwachsenden Gemeinden andererseits, blicken wir gespannt in die Zukunft. Ein Rückgang der Eingänge beim Betreibungsamt Siggenthal-Lägern wird jedoch nicht erwartet. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass eine deutliche Zunahme der Betreibungen auf allen Ämtern des Betreibungskreises zu erwarten ist.



<b>Statistik</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Eingänge gesamt	577	677
Anzahl Zahlungsbefehle	307	344
Rechtsvorschläge	31	48
Vollzogene Pfändungen	153	178
Ausgestellte Verlustscheine	118	80
Konkursandrohungen	1	0
Arrest-Betreibungen	0	0
Retentionen	0	0
Rechtshilfeaufträge anderer Ämter	11	36
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	1	1
Betriebene Forderungssumme	1'635'212	1'109'448
Summe der ausgestellten Verlustscheine	324'533	408'977

### **Stadtpolizei Baden**

Die Stadtpolizei blickt auf ein bewegtes Berichtsjahr zurück. Bereits im Frühjahr wurden polizeiliche Auflagen für die Führung von öffentlichen Veranstaltungen anlässlich der Fussball WM diskutiert und formuliert. Bekannte Public-Viewing-Veranstaltungen im Juni/Juli verliefen denn auch grundsätzlich friedlich. Im Anschluss an Erfolge der schweizerischen Nationalmannschaft wurde der Verkehr im Raum Schulhausplatz Baden und auf den Hauptverkehrsachsen der Gemeinden allerdings erheblich gestört.

Im April verunglückte ein Mitarbeitender der Stadtpolizei infolge eines krankheitsbedingten Geschehens. Die entsprechende Vakanz blieb während des ganzen Jahres unbesetzt und verlangte von anderen Mitarbeitenden hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft.

Ab Mitte des Berichtsjahres dominierte auf der einen Seite die Diskussion um das weitere Vorgehen über die Erbringung kriminalpolizeilicher Tätigkeiten, auf der anderen Seite wurden mit den Verantwortlichen der Regionalpolizei Limmat-Aare-Reuss (LAR) bereits vertiefte Diskussionen um den Zusammenschluss mit der Stadtpolizei Baden geführt.

<b>Statistik Ennetbaden</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Einsätze Stadtpolizei	164	140
davon		
Verdächtiges Verhalten	20	10
Ruhestörung	3	9
Streit/Drohung/Häusliche Gewalt	6	3
Einbruchdiebstahl/EBD Versuch (Kapo und Stapo)	8	10
Verkehr	27	29
Ordnungsbussen	655	432
Anzahl Geschwindigkeitskontrollen	26	32
Kontrollierte Fahrzeuge	15 274	28 969
Übertretungsanzeigen	1 212	1 221
davon Verzeigungen	19	23
Patrouillen insgesamt (Anzahl Anfahrten Gemeinde)	2 179	1 928

### **Zivilschutz/ZSO Region Baden**

Das erste Kommandojahr der neuen Leitung des Zivilschutzes Baden Region stand ganz im Zeichen der Konsolidierung und Aufnahme der bestehenden Situation. Diese Arbeiten konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Notwendige Anpassungen wurden umgesetzt und weitere Optimierungen werden laufend vorgenommen.

Die Angehörigen des Zivilschutzes wurden ihren Funktionen und den Planungen entsprechend aus- und weitergebildet. Insbesondere konnte ein Fahrtraining mit schweren Sachtransportanhängern angeboten werden. Mit der Neugestaltung des Spiel- und Begegnungsplatzes in Obersiggenthal konnten Unterstützungselemente im Wiederholungskurs zu Gunsten der Bevölkerung wirken. Mit einer ungeplanten Hilfeleistung wurde das Alterszentrum Prosenio Bethesda in Ennetbaden unterstützt. Die erfolgreiche Teilnahme am öffentlichen Sicherheitstag in Baden rundete das intensive Zivilschutzjahr ab.

Die ZSO Baden Region hat am Anhörungsverfahren zur neuen Aufbauorganisation des Aargauer Zivilschutzes aktiv teilgenommen. Es wird in Zukunft darum gehen, die eigene Identität und die hohe Leistungsbereitschaft halten zu können. Einen Anhörungsbericht hat die ZSO auch zu Änderungen im Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz des Kantons Aargau vorbereitet.

### **Regionales Führungsorgan (RFO)**

Ein glücklicherweise erneut ruhig verlaufenes Berichtsjahr kann die Regionale Führungsorganisation Baden Region verzeichnen. Die verlangten Übungen des Stabes wurden durchgeführt; als besonders herausragend gestaltete sich eine Übung im Bereich der Darstellung und Nachführung der Lage mit Angehörigen der Zivilschutzorganisation Baden Region. Infolge der kantonalen Hochwassersituation während des Sommers wurde die RFO verschiedentlich mit Informationsmeldungen bedient. Die eigenen Lagebeurteilungen und die durch die lokalen Feuerwehren bereits eingeleiteten Massnahmen machten aber keinen Einsatz notwendig. Für die Anhörungsverfahren zur Neuorganisation des Aargauer Zivilschutzes und der Änderungen im kantonalen Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz hat die RFO Stellungnahmen erarbeitet und eingereicht.

### **Stützpunktfeuerwehr Baden**

Im ersten Ausbildungs- und Einsatzjahr unter der neuen Führung konnte der hohe Ausbildungsstand erhalten und weiter ausgebaut werden. Speziell zu erwähnen ist der intensive und sehr realitätsnahe Ausbildungslehrgang, welcher der Atemschutz im Ausbildungszentrum Andelfingen bestreiten konnte. Unter Leitung der Feuerwehr wurde im September der Öffentliche Sicherheitstag in Baden mit Einbezug aller Partner im Bevölkerungsschutz sehr erfolgreich durchgeführt.

Im Herbst durfte das alte Schlauchverlegefahrzeug durch ein modernes ersetzt werden. Dank neuer technischer Ausrüstungen auf dem Fahrzeug ist ein ressourcenschonender Betrieb nicht nur im Einsatz, sondern vor allem auch bei den Retablierungsarbeiten möglich.

Die Stützpunktfeuerwehr bewältigte im Berichtsjahr 164 Einsätze, davon 29 im Stützpunktgebiet. Fünf Einsätze galten Personenrettungen in Zusammenhang mit Unfällen. Zu verzeichnen war eine Häufung von Schadenwehreinsätzen, wovon 20 Ölwehr- und vier Chemiewehreinsätze waren.

## 2 Bildung

### Bestände der Schulen per Ende Dezember 2014:

Schulabteilungen	Klassen	Schüler
Kindergarten	4	71
Primarschule	10	<u>178</u>
<b>Total</b>		<b>249</b>
Bezirksschule Baden		40
Sekundarschule Baden		6
Realschule Baden		6
Heilpädagogische Schule Wettingen		1
Sekundarschule Obersiggenthal		6
Bezirksschule Obersiggenthal		<u>2</u>
<b>Total</b>		<b>61</b>
<b>Ennetbadener Kinder an privaten Kindergärten, Schulen und Homeschooling</b>		
Kindergarten	PSI Würenlingen	1
	Homeschooling	1
Primarschule	Homeschooling	1
	Merkmal Baden	1
Oberstufe	Institut Montana	1
	Zurich International School	6
	Lernpodium Wettingen	<u>5</u>
<b>Total</b>		<b>16</b>

Lehrpersonen Kindergarten	Vollzeit	Teilzeit	2013	2014
			Stellenprozente	
Lehrpersonen Kindergarten		7	307.64	330.58
Deutsch als Zusatz (wird in der Regel von den Kindergartenlehrpersonen selber unterrichtet)		6		39.82
Schulische Heilpädagogin		1		42.86
<b>Lehrpersonen Primarschule</b>				
Lehrpersonen Primarschule, inkl. Textiles Werken	2	16	663.32	895.03
Schulische Heilpädagoge inkl. Verstärkte Massnahmen		2	85.18	136.18
Deutsch als Zusatz		1	57.15	28.57
Musikgrundschule		1	24.14	21.43
Logopädie			51.85	62.96
<b>Diverse</b>				
Schulsozialarbeit		1		20
Schulleitung		2		85
Schulverwaltung		1		60
Hauswart	1			
Assistenzlehrpersonen		3		46.1
Aufgabenhilfe		1		bis 8 WL <sup>1</sup>
Schwimmlehrperson		1		2 WL <sup>1</sup>
IT-Verantwortlicher		1		240JL <sup>2</sup>
Instrumentallehrpersonen; Anzahl Lehrpersonen		4	7	4

<sup>1</sup> Wochenlektionen; <sup>2</sup> Jahreslektionen

## **Bericht der Schulpflege**

### **Allgemeine Informationen**

Im Kalenderjahr 2014 fanden 11 ordentliche Sitzungen mit Teilnahme von Schulpflege, Schulleitung und Schulverwaltung statt. Daneben wurden zwei Zirkularprotokolle erstellt.

In einem separaten Workshop im Mai 2014 wurden erste Grundlagen zu den neuen Legislaturzielen erarbeitet, welche dann in weiteren Sitzungen in Teilgruppen weiter bearbeitet und vervollständigt wurden.

Aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen wurde das Pensum für die Schulleitung von 65 auf 85 % erhöht. Aufgrund der Ergebnisse der externen Schulevaluation und der darauf basierend erarbeiteten Verbesserungsmassnahmen, welche zu einem grossen Teil das Qualitätssystem der Schule betrafen, wurde beschlossen, für die 20 % eine Co-Schulleitung anzustellen, welche sich schwerpunktmässig mit dem Qualitätssystem und weiteren Konzepten befassen sollte. Mit Ivo Lamparter wurde erfreulicherweise ein sehr erfahrener und kompetenter Co-Schulleiter gefunden, welcher die Arbeit mit Beginn des neuen Schuljahres aufgenommen hat und sehr schnell und gut in die Schule integriert worden ist.

In die Schulpflege wurden die drei neuen Mitglieder Christine Stäger-Morf, Sonja-Kreiner-Büchi und Giovanna Tesolat-Malponte in die Tätigkeit der Schulpflege und in ihre Ressorts eingeführt. Leider trat Giovanna Tesolat-Malponte auf Mitte Jahr aus der Schulpflege zurück, da sie mit ihrer Familie nach Italien ausgewandert ist. Mit Carmen Arnold Klaus konnte ein vollwertiger Ersatz gefunden werden. Sie hat sich in der kurzen Zeit seit Aufnahme ihres Amtes sehr gut in die Schulpflege eingefügt.

### **Legislaturziele 2014 - 2017**

Nach den eher konsolidierenden Legislaturzielen der Vorperiode (Infrastruktur, Harmonisierung Schulstrukturen, Zusammenarbeit mit externen Stellen wie Gemeinderat, Schule Baden...) betreffen die neu erarbeiteten Legislaturziele folgende Themen:

1. Lehren und Lernen: Kompetenzen und Stärken der SchülerInnen und Lehrpersonen werden aktiv gefördert.
2. Lebensraum Klasse und Schule: Wir sorgen für genügend Schulraum, um einen zeitgemässen Unterricht abhalten zu können.
3. Schulpartnerschaft und Aussenbeziehungen: Eltern, Bevölkerung und Trägerschaften werden in das Schulgeschehen miteinbezogen.
4. Schulmanagement: Einzelne Komponenten des Qualitätsmanagement sind eingeführt resp. überarbeitet / Prozessabläufe und deren Rahmenbedingungen sowie Vorgaben sind definiert.
5. Professionalität und Personalentwicklung: 360°-Feedback ist an der Schule eingeführt.

Die Indikatoren zu den einzelnen Teilzielen und die dazugehörigen Massnahmen zu den jeweiligen Zielen sind definiert und werden von der Schulleitung in das Schulprogramm mitgearbeitet.

### **Schulraumplanung**

In mehreren Sitzungen wurden neben der Schulraumplanung auch mögliche alternative Szenarien zum allgemeinen Schulbetrieb in Ennetbaden erarbeitet. Neben dem Betrieb wie bisher wurde auch das Konzept einer Tagesschule bearbeitet. Für die beiden Modelle wird Anfang 2015 der Raumbedarf erhoben und mit der Bauverwaltung und Gemeinderat B. Pauli geprüft.

**Notfallkonzept**

Das bestehende Notfallkonzept ist zum einen sehr ausführlich und umfassend, in anderen Bereichen wie Arbeit des Krisenstabes und Information im Notfall bedurfte es Anpassungen und Überarbeitung. Zusätzlich ist eine Evakuationsübung für die ganze Schule für 2015 in Vorbereitung.

**Einführung Schulsozialarbeit (SSA)**

In Abstimmung mit dem Gemeinderat konnte auf das Schuljahr 2014/2015 die SSA in einem 20 %-Pensum in Ennetbaden eingeführt werden. Die Zusammenarbeit erfolgt hier mit Wettlingen. Über die Themenverteilung und –auslastung der SSA wird im März 2015 eine erste Bilanz gezogen. Im Dezember 2014 wurde die SSA dem Gemeinderat durch die SSA Wettlingen und den für die Schule zuständigen Gemeinderat Philippe Rey vorgestellt.

<b>3 Kultur, Freizeit, Sport</b>
----------------------------------

**Neuzuzügerbegrüssung**

An der Neuzuzügerbegrüssung vom 20. September nahmen rund 69 Neu-Ennetbadenerinnen und -Ennetbadener, teil. Nach spannenden Führungen durch die Rebberge und die Bäder liessen sich die Eingeladenen bei einem ausgedehnten Brunch mit weiteren amüsanten Erläuterungen über den neuen Wohnort aufklären.

**1. August-Feier**

Der 1. August wurde dieses Jahr wiederum unter der Regie der Kulturkommission auf dem Schulhausplatz gefeiert. Die Feier wurde umrahmt durch die Festrede von Beatrice Eglin, Präsidentin des Kath. Pfarreirats Ennetbaden, sowie einen Lampionumzug für Kinder. Abgerundet wurde die Feier von der Wynavalley Oldtime Jazzband und dem Feuerwerk der Stadt Baden.

**Ennetbadener Post**

Die Ennetbadener Post erschien sechs Mal und fand in der Bevölkerung wiederum grossen Anklang. Mitteilungen über die Tätigkeiten der Behörden und der Verwaltung, der Schule sowie viele interessante und abwechslungsreiche Beiträge aus der Bevölkerung bereichern die Ennetbadener Post mit jeder neuen Ausgabe.

**JEB! Jugendanimation Ennetbaden****Team**

Als Nachfolgerin von Natalie Müller hat die ausgebildete Soziokulturelle Animatorin Viviane Perrenoud die Leitungsaufgaben der JEB! im Herbst 2014 übernommen. Sie wird dabei von Ken Rüegg unterstützt, welche beide bei der Fachstelle Kinder- und Jugendanimation der Stadt Baden angestellt sind.

**Offener Treff**

Fast jeden Freitag, ausser während den Schulferien und Feiertagen, fand der Mittelstufentreff von 17.30 – 19.30 Uhr statt. Pro Abend besuchten durchschnittlich 18 Mittelstufenschüler/-innen den Cube. Aufgrund der Schulumstellung 6/3 wurde die Mittelstufe um einen Jahrgang erweitert (neu 4.-6. Klasse). Der Oberstufentreff fand jeweils anschliessend an den Mittelstu-

fentreff von 20.00 – 22.00 Uhr statt. Besucht wurde dieser im Schnitt von 19 Oberstufenschüler/-innen, die sich mit Musik, Tanzen, Freunden und Quatschen vergnügten.

### **Jugendraumteam**

Das Jugendraumteam, bestehend aus acht Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 19 Jahren, unterstützte die JEB! bei der Durchführung der Treffabende, indem sie selbständig die Einkäufe tätigten, den Barbetrieb regelten, für die Musik sorgten, die Abrechnungen machten und den Cube putzten. Drei Mädchen aus dem Jugendraumteam bedienten während den Treffabenden für die Mittelstufenschüler/-innen die Bar und boten punktuell Programme und Angebote für die Besuchenden an. Abwechselnd in Dreiergruppen betrieben sechs Jungen den Treffbetrieb für die Oberstufe selbstständig. Während den Trefföffnungszeiten war jeweils eine Person der JEB! bei Notfällen telefonisch für das Jugendraumteam erreichbar.

### **Events**

Das Betreiberteam organisierte und führte zwei Parties durch: Eine Sommerparty im August mit Outdoorbar, Grill und alkoholfreien Drinks und eine After Christmas Party Anfangs 2015 mit Schoggi-Fondue und externen DJ's. Insgesamt konnten 70 Jugendliche erreicht werden.

### **Vermietungen**

Der Jugendraum Cube konnte insgesamt neun Mal vermietet werden. Weiter erhält die JEB! sehr viel positives Feedback zur Lage, Infrastruktur und Raumaufteilung des Jugendraumes.

### **Mittagstisch der Tagesstrukturen**

Auch im Jahr 2014 unterstützte die JEB! die Tagesstrukturen bei der Durchführung des Mittagstisches im Cube. Jeweils dienstags und donnerstags war eine Jugendanimatorin oder ein Jugendanimator von JEB! als Bezugsperson über Mittag präsent. Dies ist ein grosser Vorteil für die JEB!, da schon früh Beziehungsarbeit zu den Mittelstufenschüler/-innen geleistet werden kann.

### **Projekte**

Während dem Berichtsjahr wurden verschiedene Projekte umgesetzt. Nebst dem traditionellen Fussballturnier wurden verschiedene Sportnächte und Movienights in der Turnhalle organisiert, und an der Kinderfasnacht wurde eine Cocktailbar mit alkoholfreien Drinks betrieben. Zum ersten Mal war die JEB! mit einer Begleitperson im Herbstlager dabei, welches alle zwei Jahre stattfindet und jeweils von freiwilligen Lehrpersonen in den Herbstferien organisiert wurde.

## **4 Gesundheit**

### **Heime und Bewohner**

Per Ende 2014 hielten sich 31 Personen mit gesetzlichem Wohnsitz in Ennetbaden in verschiedenen Heimen auf:

Regionales Pflegezentrum Baden	5 Personen
Alters- und Pflegeheim Rosenau, Ennetbaden	2 Personen
Alterszentrum Kehl, Baden	5 Personen
Prosenio Wohn- und Pflegehaus National, Ennetbaden	4 Personen
Alters- und Pflegeheim Sunnhalde, Untersiggenthal	2 Personen
Wohngruppe Villa Generetti, Laufenburg	1 Person

Altersheim Eigenamt, Lupfig	2 Personen
Wohngruppe Opal, Rombach	1 Person
Alters- und Pflegeheim Gäsliacker, Nussbaumen	3 Personen
Stiftung Wagerenhof, Uster	1 Person
Seniorehus Maiegrün, Hägglingen	1 Person
Alters- und Pflegeheim Enviva, Alvaneu-Dorf	1 Person
Reusspark, Niederwil	1 Person
Alterszentrum Buechberg, Fislisbach	1 Person
Wohngruppe Casa Viva, Holderbank	1 Person

## 5 Soziale Wohlfahrt

### Jugend-, Familien- und Seniorenberatungsstelle JFB

Die Jugend-, Familien- und Seniorenberatungsstelle des Bezirks Baden hat im Jahr 2014 für total 59 (70) Klienten und 12 (7) Kurzkontakte (bis 2 Stunden) total 494 (708) Sozialarbeiter/-innen-Stunden und 144 (206) Sachbearbeiter/-innen-Stunden aufgewendet. Nicht eingerechnet sind dabei Zeiten für generelle Arbeiten, wie Betriebsorganisation, Vorstand, Weiterbildung, Ferien etc.

Kontaktgründe	Anzahl	Nationalität	
		CH	Ausländer
Abklärung/Dienstleistung für Gericht/Gemeinde	2	2	
Arbeitslosigkeit			
Besuchsrecht	1		1
Ehe-/Partnerschaftsprobleme	3	3	
Familienprobleme	2	1	1
Finanzen	46	32	14
Interkulturelle Probleme			
Persönliche Probleme	5	2	3
Pflegekinderwesen	2	1	1
Probleme in Schule/Ausbildung/Beruf			
Rechtliche Probleme	1	1	
Trennung/Scheidung	3	1	2
Unterhaltsvertrag/Gemeinsames Sorgerecht	6	5	1
Zusammenarbeit mit Schulbehörde			
Total	71	48	23

### Sozialhilfe

Die Zahl der Unterstützungsfälle ist gegenüber dem Jahr 2013 etwas zurückgegangen. Im Laufe des Jahres hat die Gemeinde 6 neue Fälle erhalten. 8 Fälle sind weggefallen (Arbeitsstelle gefunden, Wegzug etc.). Somit wurden im Jahr 2014 36 (42) Personen mit materieller Hilfe unterstützt.

Nebst ausgesteuerten, erwerbslosen Personen hat die Gemeinde im vergangenen Jahr wiederum 10 (8) jüngere Personen unterstützt, die teilweise auch keine Ausbildung abgeschlossen haben. Bei 3 (4) Fällen, die sich in Heimen aufhalten, reicht das Einkommen (Rente, AHV) nicht aus, um die monatlichen Heimkosten zu bezahlen, weshalb eine Teilunterstützung notwendig wurde.

Im Sozialhilfebereich müssen oft umfangreiche Abklärungen und Überprüfungen vorgenommen werden. Bei Gewährung von materieller Hilfe ist zudem die gesetzliche Verwandtenunterstützungspflicht abzuklären.

Die Sozialen Dienste wurden mit verschiedenartigen Anliegen und Problemen im Bereich Familie, Beziehung, Drogen, Schulden, Krankenkasse, Renten, Mietverhältnisse usw. konfrontiert. Häufig können durch Gespräche und Abklärungen bereits durch den Sozialdienst Lösungen gefunden werden. In anderen Fällen funktionieren die Sozialen Dienste als Vermittlung an die Fachberatungsstellen im Bezirk und im Kanton, bei welchen die Gemeinde Ennetbaden angeschlossen ist. Die Anforderungen an die Sozialtätigen, die Institutionen, die Behörden und Ämter erhöhen sich laufend und werden komplexer.

### **Rückerstattungen**

Wer materielle Hilfe bezogen hat, ist rückerstattungspflichtig, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse so weit gebessert haben, dass eine Rückerstattung ganz oder teilweise zugemutet werden kann. Die Gemeinde klärt periodisch ab, ob die Voraussetzungen für eine Rückerstattung vorhanden sind. Im 2014 haben 3 (6) Personen Rückerstattungen getätigt.

### **Elternschaftsbeihilfe**

Die Elternschaftsbeihilfe ist dazu da, wirtschaftlich schwach gestellte Eltern bzw. Elternteile für die Zeit nach der Geburt finanziell zu unterstützen. Damit soll sichergestellt werden, dass das neugeborene Kind während sechs Monaten durch einen Elternteil betreut werden kann. Im vergangenen Berichtsjahr wurde dieses Angebot nicht beansprucht. Im Vorjahr wurden an 3 Familien Elternschaftsbeihilfe ausgerichtet.

### **Inkassohilfe**

Alimenten- und unterhaltsberechtigte Personen, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten, da die Zahlungen nicht eingehen, können unter gewissen Voraussetzungen ihr Recht auf Inkassohilfe bei der Gemeinde geltend machen. Die Gemeinde Ennetbaden hat im Jahre 2014 in 2 (3) Fällen Inkassohilfe gewährt.

### **Gemeindezweigstelle SVA**

Die Haupttätigkeit der Gemeindezweigstelle SVA Aargau liegt nach wie vor bei der Beratung bezüglich der AHV-Beitragspflicht und der Anmeldung von Renten und Ergänzungsleistungen. Für die individuelle Krankenkassenprämienverbilligung 2015 sind total 231 (Vorjahr 230) Anträge eingereicht worden.

### **Übernahme von Krankenkassenprämien durch die Gemeinde**

Seit dem 1. Januar 2012 sind die Änderungen bezüglich unbezahlten Krankenkassenprämien und Prämienverbilligung in Kraft. Diese gesetzlichen Anpassungen brachten für die Gemeinde einige wichtige Änderungen, welche auch für den Leistungserbringer und die betroffenen Personen selbst relevant sind.

Für Behandlungen gibt es keine sogenannte Leistungssperre mehr. Das bedeutet, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Aargau, welche nach KVG versichert sind, Anspruch auf sämtliche KVG-pflichtige Leistungen haben und diese von der Krankenversicherung bezahlt werden müssen. Diese Regelung gilt ungeachtet der Tatsache, ob frühere und/oder laufende Prämien und Kostenbeteiligungen bezahlt sind oder nicht.

Im Gegenzug zur Aufhebung der Leistungssperre müssen die Kantone künftig 85 Prozent der mittels Verlustschein belegten ausstehenden Beträge übernehmen. Die Schulden bleiben bei den betroffenen Personen trotzdem zu 100 Prozent bestehen.

Leistungssperren, welche sich auf die Zeit vor dem 1. Januar 2012 beziehen, bleiben weiterhin bestehen. Eine Leistungssperre aus der Zeit vor dem 1. Januar 2012 soll grundsätzlich nur dann aufgehoben werden, wenn die Behandlungskosten dieser Periode höher sind als die bei der Versicherung ausstehenden Beträge der Grundversicherung.

### **Arbeitslosigkeit**

Das Arbeitsamt ist nach der aktuellen Organisation im Kanton Aargau als erste Anlaufstelle für die erwerbslosen Personen zuständig. Nach der Meldung auf dem Arbeitsamt erfolgt anschliessend die vollumfängliche Betreuung auf der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle RAV in Baden. Die Anzahl Stellensuchender in Ennetbaden ist gesunken und beträgt Ende 2014 neu 51 (58) Personen.

## **6 Verkehr**

### **Sanierung Werkleitungen und Aufwertung Postplatz mit Neubau Regenrückhaltebecken**

Die Arbeiten am Regenrückhaltebecken, dem Bachtelbach sowie sämtlichen Werkleitungen konnten im Jahr 2014 abgeschlossen werden. Davon ausgenommen sind die Dückerleitungen des Abwassersystems. Diese werden erst im Jahre 2015 mit sogenannten Inlinern saniert. Bei dieser Methode wird in die Rohre ein Schlauch, der in der Folge ausgehärtet wird, eingezo- gen. Die Rohre verfügen somit über neue Innenwände und sind wieder dicht. Am 16. August 2014 wurde eine öffentliche Besichtigung und Information zum Regenrückhaltebecken durchgeführt. Das angepasste Bauprojekt für die Neugestaltung des Postplatzes wurde noch- mals öffentlich aufgelegt. Dagegen sind vier Einwendungen eingegangen. Die Oberfläche soll ab Frühjahr 2015 neu gestaltet werden.

### **Sanierung Ehrendingerstrasse**

Die Gemeindeversammlung vom 15. November 2012 hat den Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Ehrendingerstrasse im Abschnitt Einmündung Höhtalstrasse bis zur Bauge- bietsgrenze zugestimmt. Dabei wurde entschieden, dass zwischen dem Restaurant Schützen- haus und dem Felmenweg auf der Talseite ein zusätzlicher Gehweg gebaut werden soll. Auf der Bergseite ist ein durchgehender Radstreifen geplant und im Bereich Felmen soll auf bei- den Strassenseiten eine neue Bushaltestelle entstehen. Im Berichtsjahr wurden die Einwen- dungsverfahren durchgeführt und die Projektgenehmigung wurde erteilt. Aktuell läuft das Landerwerbsverfahren. Je nach Ablauf von diesem kann mit den Bauarbeiten noch im Jahre 2015 angefangen werden.

Mit den Arbeiten für die Sanierung der Ehrendingerstrasse im Ausserort vom Ende Baugebiet bis zur Gemeindegrenze wurde Mitte September 2014 angefangen. Auch hier ist auf der Bergseite durchgehend ein neuer Radstreifen geplant. Im Zusammenhang mit der im Rahmen des Verkehrsmanagements Region Baden Wettingen geplanten elektronischen Busspur sollen bessere Sichtverhältnisse geschaffen werden. Dies bedeutet, dass bergseitig verschiedene Bö- schungen abgeholzt und verschoben werden. Im Bereich des Parkplatzes des 50 m Schiess- standes ist ein Retentionsbecken für die Strassenentwässerung im Bau. Die Arbeiten im Aus- serortsbereich werden voraussichtlich im Sommer 2015 abgeschlossen.

### **Aufwertung Badstrasse**

Die Gemeindeversammlung hat dem Kredit für die Sanierung der Badstrasse und Erneuerung der Auskrugung ohne Limmatplatz und ohne Vormauerung am 5. Juni 2014 zugestimmt. Das Projekt wurde entsprechend angepasst und im Bereich des Hochwasserschutzes auf die Be- dürfnisse der Feuerwehr abgestimmt. Projektauflage und Submission werden Anfang 2015

durchgeführt. Es ist vorgesehen, nach Fertigstellung der Gestaltung Postplatz umgehend mit den Aufwertungsmassnahmen an der Badstrasse anzufangen.

### **Mättelisteg, Goldwandsteg**

Das Bauprojekt für den Mättelisteg liegt vor. Dieser wurde ins Agglomerationsprojekt Aargau-Ost 2. Generation aufgenommen. Entsprechend kann eine Mitfinanzierung durch den Bund von ca. 35 % erwartet werden. Neben Ennetbaden und der Stadt Baden soll sich auch die Gemeinde Obersiggenthal an den Kosten der neuen Brücke beteiligen. Ziel ist es, den Steg spätestens zur Eröffnung des neuen Botta-Bades in Baden in Betrieb nehmen zu können. Der Baukredit wird der Gemeindeversammlung rechtzeitig zur Genehmigung vorgelegt.

### **Sanierung Schlierenstrasse**

Von März bis September 2014 wurde die Sanierung der Schlierenstrasse durchgeführt. Die Wasserleitung und der Rohrblock der Elektroleitungen wurden durchgehend ersetzt und die Abwasserleitung konnte in den meisten Abschnitten mit sogenannten Inlinern saniert werden. In die bestehenden Leitungen wurde ein Schlauch, der dann ausgehärtet wird, eingezogen. Die Rohre sind somit neu beschichtet und wieder dicht. Diese Arbeiten wurden nach dem Strassenbau im Oktober und November 2014 ausgeführt. Die Bushaltestelle wurde mit einer Betonplatte aufgewertet und einem Baum neu gestaltet. Zusätzlich wurden zwei Bäume, die der Verkehrsberuhigung dienen, gepflanzt. Gleichzeitig mit den Sanierungsarbeiten an der Strasse wurden zahlreiche Hausanschlussleitungen saniert oder erneuert.

### **Busplatte Äusserer Berg**

Im Belag bei der Bushaltestelle Äusserer Berg bildeten sich durch die sehr starke Beanspruchung durch den Busbetrieb, sowie der Hitze, Rinnen und Wülste. Darum wurde der Bereich der Haltestelle durch eine neue Betonplatte verstärkt.

### **Kommunaler Gesamtplan Verkehr KGV**

Im Zusammenhang mit der Revision der Nutzungsplanung ist auch die Verkehrssituation in der Gemeinde zu analysieren. Der kommunale Verkehrsrichtplan wird neu durch den kommunalen Gesamtplan Verkehr (KGV) abgelöst. Der KGV bildet das zentrale Verkehrsplanungsinstrument (Strassennetz, öffentlicher Verkehr, Langsamverkehr, Mobilitätsmanagement) und ist eine wichtige Grundlage für die gegenseitige Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung. Der Gemeinderat hat für die Erarbeitung des KGV eine separate Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese hat zusammen mit dem Raumplanungsbüro arcoplan, Ennetbaden und dem beigezogenen Verkehrsplanungsspezialisten, Büro mrs partner, Zürich, bereits mehrere Sitzungen abgehalten. Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens über die Nutzungsplanung kann der KGV eingesehen und beurteilt werden.

## **7 Umwelt, Raumordnung**

### **Allgemeiner Hoch- und Tiefbau**

Der Gemeinderat hat im Jahre 2014 insgesamt 33 (45) Baubewilligungen erteilt. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden keine Grossprojekte bewilligt. Für die Sanierung und Erweiterung Hotel Schwanen mit Neubau Mehrfamilienhäuser und Tiefgarage wurde eine Projektänderung zur Genehmigung eingereicht. Das Gleiche gilt für die Wohnüberbauung Vinea an der Rebbergstrasse. Diese Projekte sollen ab 2015 realisiert werden.

<b>Baubewilligungen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Einfamilienhäuser	1	1
Mehrfamilienhäuser	2	2
Kleinbauten	2	1
An- und Umbauten, Neugestaltungen, Tiefbauten	<u>40</u>	<u>29</u>
<b>Total</b>	<b>45</b>	<b>33</b>
Brandversicherte Gebäude		1 061
Brandversicherungssumme		Fr. 1 051 278 000

Nebst dem ordentlichen Unterhalt an den gemeindeeigenen Anlagen wurden im Jahre 2014 folgende Investitionen abgerechnet:

- Am 5. Juni 2014 der Baukredit Werkleitungserneuerungen und Sanierung Bachtal-/Grendelstrasse mit Tempo 30 in der Höhe von Fr. 1 693 202.54. Der bewilligte Kredit vom 18. Juni 2009 wurde um insgesamt Fr. 434 912.54 überschritten.

Der Souverän bewilligte im Jahre 2014 folgenden neuen Kredit für Investitionen im Bau- und Planungssektor:

- Am 5. Juni 2014 Fr. 5 500 000.— für die Sanierung der Badstrasse und Erneuerung der Auskragung ohne Limmatplatz und ohne Vormauerung. Der beantragte Kredit in der Höhe von 7 182 000.— wurde entsprechend gekürzt.

### **Brandschutz / Kaminfeger / Feuerungskontrolle**

Der zuständige Feuerungskontrolleur hat im vergangenen Jahr 420 (633) Objekte betreut. Je nach Anlagentyp und Brennstoff werden die Anlagen zwischen dreimal pro Jahr bis einmal in zwei Jahren kontrolliert bzw. gereinigt. Bei der Feuerungskontrolle 2014 wurden 20 Abnahmekontrollen und diverse rückständige Kontrollen durchgeführt. Das offizielle Messjahr vom Kanton ist wieder im 2015. Bei der periodischen Holzfeuerungskontrolle wurden 24 Anlagen überprüft.

Im weiteren wurden diverse brandschutztechnische Aufgaben, wie 24 (14) Brandschutzbewilligungen, 53 (31) Planungen mit grösseren Beratungen, 29 (12) Rohbaukontrollen und 40 (16) Abnahmen durchgeführt.

### **Aufwertung öffentlicher Grünraum über dem Tunnel**

Der Weg mit neuem Geländer ist erstellt und die Pergolas mit den Sitzbänken sind aufgestellt. Die Terrassierungen für die geplanten Reben wurden angelegt. Die Bepflanzung erfolgt erst im Jahre 2015.

Die Wegverbindung im Bereich der Überbauung Schwanen wird mit dem Bauprojekt zulasten der Bauherrschaft Schwanen erstellt.

### **Aufwertung öffentlicher Strassenraum zwischen den beiden Tunnelportalen**

Der Gemeinderat befasst sich nach wie vor intensiv mit der Gestaltung des öffentlichen Raumes zwischen den beiden Tunnelportalen. Die Projekte Sanierung und Aufwertung Postplatz und Badstrasse sind bewilligt und werden in den nächsten Jahren umgesetzt. Die Aufwertung des öffentlichen Strassenraumes soll kontinuierlich und konsequent umgesetzt werden. Dazu gehören auch die Sonnenbergstrasse im Abschnitt Schiefe Brücke bis Tunnelportal sowie der Limmatplatz, Goldwandsteg und Winzerweg.

### **Sanierung Rebmauer**

Die Rebmauer auf dem Grundstück 88 der Gemeinde Ennetbaden, oberhalb der Neuackerstrasse war in einem sehr schlechten Zustand und drohte abzurutschen. Darum wurde die Sanierung der Mauer im Jahre 2014 budgetiert. Die Detailabklärungen zeigten, dass eine nachhaltige Sanierung fast nicht möglich ist. Darum entschied der Gemeinderat die Mauer und das daraufstehende Rebhaus zurückzubauen. Dazu mussten grosse Terrainanpassungen vorgenommen werden. Die Zufahrt zu den Reben ist nun langfristig ohne Folgekosten sichergestellt und das Landschaftsbild wirkt ohne die schräge, verputzte und somit ökologisch nicht wertvolle Mauer wesentlich ruhiger. Zur ökologischen Aufwertung wurden Lesesteinhaufen angelegt und Heckenrosen gepflanzt. Gleichzeitig wurde auch die Strasse Im Berg im Bereich der Reben in Stand gesetzt.

### **Energieleitbild 2010 und Fördermassnahmen / Energiestadt**

Das Förderprogramm im Rahmen des Energieleitbildes 2010 wurde etwas weniger rege benutzt. 17 (28) Fördergesuche für nachhaltige Energieprojekte wurden 2014 eingereicht. Zahlreiche Vorhaben wurden bereits realisiert oder stehen in Ausführung. Die Kostenbeiträge liegen im Rahmen des Budgets. Am meisten wird nach wie vor in die Sanierung der Gebäudehüllen investiert.

Die Energiekommission befasste sich an verschiedenen Sitzungen damit, wie der Energieverbrauch der Gemeindelienschaften optimiert werden kann. Mit einer Sensibilisierungskampagne sollen Verwaltungspersonal und Lehrer auf Sparpotentiale im Alltag hingewiesen werden.

### **Revision Nutzungsplanung**

In der neuen Legislaturperiode wird die Nutzungsplanung überarbeitet. Insbesondere die Bau- und Nutzungsordnung muss, wegen veränderter übergeordneter Gesetze, vollständig überarbeitet werden. Der Gemeinderat hat für die Begleitung eine Spezialkommission eingesetzt. Diese hat die Arbeit aufgenommen und bereits mehrere Sitzungen durchgeführt. Es wird ein räumliches Entwicklungskonzept erstellt und geprüft, wo wieviel Verdichtungspotenzial besteht. Gleichzeitig ist abzuwägen, ob das Ortsbild eine Verdichtung verträgt und die Siedlungsentwicklung ist auf den Verkehr abzustimmen. Im Weiteren wird geprüft, welche Bauten unter Schutz gestellt werden sollen. Die Revision der Nutzungsplanung soll gegen Ende 2015 im Rahmen des öffentlichen Mitwirkungsverfahrens der Bevölkerung vorgestellt werden. Zu diesem Zeitpunkt kann jedermann Vorschläge für die Planung einreichen.

### **Abfallentsorgung**

Die der Abfallentsorgung bzw. der Wiederverwertung zugeführten Abfälle gehen aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor, ebenso ein Vergleich mit den Jahren 2012 und 2013.

	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>Vergleich Vorjahr</b>
Kehricht und Sperrgut	543 t	522 t	495 t	- 5.2 %
Grüngut	234 t	227 t	253 t	+ 11.5 %
Altpapier	220 t	222 t	213 t	- 5.1 %
Altglas	102 t	107 t	115 t	+ 7.5 %
Alu / Weissblech	7 t	5 t	5 t	0 %
Strassenwischgut	29 t	34 t	39 t	+ 17.7 %

Der Häckseldienst stand der Bevölkerung im vergangenen Jahr wieder kostenlos zur Verfügung, sofern das Häckselgut im eigenen Garten verwendet wurde. Die Einsatzzeit betrug 31 (42) Stunden.

Bei der Abfallentsorgung konnten alle anfallenden Kosten gedeckt werden und dank der Einführung der Grundgebühr wurde ein Überschuss von ca. Fr. 60 000.— erzielt. Dieses Geld soll zukünftig in neue Entsorgungsstellen investiert werden.

### **Entsorgungskonzept**

Der Gemeinderat liess bei der Zürcher und Partner AG, Fislisbach, eine Prüfung der Entsorgungsdienstleistungen durchführen. In diesem Zusammenhang wurden auch neue Ausschreibungen durchgeführt. Dies führte dazu, dass die Grün- und Graugutabfuhr per 1. Januar 2015 neu durch die Bader Paul Transporte AG, Regensdorf, durchgeführt wird. Weitere Optimierungen werden angestrebt und die Entsorgungsstelle beim Werkhof soll verbessert werden. Es wird geprüft, den Entsorgungsplatz zu erweitern und mit einem Dach zu schützen.

### **Abwasserbeseitigung**

Wie jedes Jahr wurden die ständigen und periodischen Unterhaltsarbeiten am Abwassernetz durchgeführt. Zudem wurde das Regenrückhaltebecken im Postplatz fertiggestellt.

### **Pumpwerk Merciersteg**

Die Steuerung für das Regenrückhaltebecken im Postplatz wurde im umfangreich sanierten Pumpwerk Merciersteg installiert.

### **Wasserversorgung**

Die Wasserversorgung hat das Rechnungsjahr dem Kalenderjahr angeglichen. Entsprechend war das vergangene Jahr ein "Langjahr" mit 15 Monaten. Dies wirkt sich selbstverständlich auf die Statistik aus. Der Wasserverbrauch unserer Gemeinde betrug im vergangenen "Langjahr" insgesamt 455 198 m<sup>3</sup> (Normaljahr 2013: 307 000 m<sup>3</sup>). Davon stammen 300 381 m<sup>3</sup> aus dem Grundwasserpumpwerk Limmatau und 154 817 m<sup>3</sup> aus der Rosenquelle. Der Quellertrag ist gegenüber dem überdurchschnittlichen Vorjahr wieder deutlich gesunken. Alle durchgeführten bakteriologischen und chemischen Trinkwasseruntersuchungen haben einwandfreie Ergebnisse gezeigt.

Einmal mehr mussten verschiedene grössere Leitungsbrüche repariert werden. Insbesondere die Leitungen in der Hertensteinstrasse und der hinteren Bachtalstrasse sind in einem sehr schlechten Zustand und mussten mehrfach aufwändig repariert werden. Weil die Leitung in der Hertensteinstrasse zwischen Einmündung Rössligasse und Spitaltrotte an mehreren Stellen undicht war, hat der Gemeinderat entschieden, diesen Abschnitt vollständig zu erneuern. Die entsprechenden Arbeiten wurden in den Sommerferien ausgeführt.

### **Bestattungswesen**

Im Jahre 2014 verstarben in Ennetbaden 17 Personen, davon wurden auf unserem Friedhof 8 (19) Verstorbene in 8 (14) Urnengräbern und 0 (5) Erdgräbern bestattet. Beigesetzt wurden die Verstorbenen in folgenden Gräbern:

Gemeinschaftsgrab	5 (8)	Reihenerdgrab	0 (3)
Reihenurnengrab	2 (5)	Familienerdgrab	0 (2)
Familienurnengrab	1 (1)		

### **Masterplan Friedhofentwicklung**

Auf dem Friedhof entstand in den letzten Jahren Handlungsbedarf, weil die Grünflächen immer mehr zuwachsen und die Bäume langsam überaltern. Darum hat der Gemeinderat den SKK Landschaftsarchitekten, Wettingen, den Auftrag für die Ausarbeitung eines Masterplanes zur Pflege und Entwicklung des Friedhofs erteilt. Dazu gehören auch die Aufnahme des

Baumbestands und die Erarbeitung eines Baumkatasters. Diese Aufnahmen wurden durch die Tilia Baumpflege AG, Frick, gemacht. Dabei wurde festgestellt, dass an verschiedenen Bäumen dringend Pflegeschnitte erforderlich waren, welche umgehend ausgeführt wurden. Der Baumbestand muss in den nächsten Jahren verjüngt werden. Der Masterplan legt fest, wie dabei vorzugehen ist, damit keine empfindlichen Lücken entstehen. In einem nächsten Schritt soll die Belegungsplanung überprüft werden. Es zeichnet sich eine Erweiterung des Gemeinschaftsgrabes ab.

### **Tätigkeiten Baden Regio**

Die Aktivitäten von Baden Regio, Gemeinden Region Baden-Wettingen, können wie folgt zusammengefasst werden:

- Mit der Auflösung der Repla Rohrdorferberg-Reusstal richteten sich deren Mitglieder auf andere Regionen aus. Ab Januar 2015 gehören Mägenwil, Mellingen, Remetschwil, Stetten, Tägerig und Wohlenschwil neu zu Baden Regio. Die Satzungen von Baden Regio wurden dementsprechend angepasst.
- Die regionale Siedlungsentwicklung stand sowohl in Bezug auf die kantonale Richtplananpassung auf der Agenda, als auch im Zusammenhang mit der Limmattalbahn, welche in der ersten Etappe von Zürich-Altstetten bis Bahnhof Killwangen führen soll und von der Region unterstützt wird.
- Das Projekt Ostaargauer Strassenentwicklung unter der Federführung des Kantons wurde gemeinsam mit den Gemeinden eng begleitet. Das Konzept baut auf Massnahmen in den Bereichen motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr.
- Mit dem Bericht "Umsetzung regionales Parkraumkonzept Baden Regio" wurden Massnahmen für die Parkierung auf öffentlichem und/oder privatem Grund, Veloabstellplätze, Schaffung von Rahmenbedingungen sowie Monitoring konkretisiert. Den unterschiedlichen kommunalen Voraussetzungen wird dabei Rechnung getragen.
- Gemäss der regionalen Entwicklungsstrategie Baden Regio soll die Förderung der Standortattraktivität intensiviert werden für eine wettbewerbsfähige Entwicklung der Region. Für die Implementierung eines Regionalmanagements Baden Regio wurden dafür Entscheidungsgrundlagen erarbeitet. Aktuell bestand auch ein entsprechendes Engagement im Zusammenhang mit dem Hightech-Standort Unteres Aaretal um das PSI und das geplante SwissFEL in Würenlingen.
- Beim Projekt "Pflegerische Anlauf- und Beratungsstelle Baden Regio", welches gemeinsam mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften erarbeitet wird, wurden die Grundlagen erhoben sowie in verschiedenen Arbeitsgruppen erste Inhalte einer entsprechenden Stelle entwickelt.
- Baden Regio äusserte sich zu verschiedenen kantonalen Vorlagen sowie kommunalen Planungen. Unter anderem wehrte sich Baden Regio im Rahmen der Vernehmlassung des Sachplans Infrastruktur Luftfahrt gegen eine Beeinträchtigung des Siedlungsgebiets durch den Betrieb des Flughafens Zürich.
- Mitte Jahr trat Fritz Fischer nach 44 Jahren Tätigkeit als Geschäftsleiter zurück. Die Stellvertreterin Silvia Schorno wurde zur neuen Geschäftsleiterin gewählt.
- Jahresrechnung 2014: Aktiven und Passiven belaufen sich per Ende Jahr auf Fr. 362 821.82. Die Aufwendungen betragen Fr. 503 346.13; Fr. 3 425.55 besser als budgetiert. Die Gemeinden leisteten Beiträge von Fr. 3.20 pro Einwohner.

## 8 Volkswirtschaft

### **Forstbetrieb**

Die Wald- Natur- und Landschaftskommission (WNL) hat wiederum die traditionellen Anlässe im Bereich Forst (Waldumgang und Christbaumverkauf) organisiert und durchgeführt. Der Waldumgang fand an der Lägern statt. Dabei stand der neue Betriebsplan im Zentrum. Stadtoberförster Georg Schoop und Sarah Niedermann vom Büro ecolinnea, wussten viel Spannendes zum Naturwaldreservat Lägerngrat, zur Dauerwaldbewirtschaftung und der Altholzinsel Chaltes Bränneli zu berichten. Die zahlreichen Teilnehmer liessen es sich nach dem Marsch beim Chaltes Bränneli bei Wurst, Wein und grillierten Nussgipfeln gut gehen.

Am 11. November 2014 wurden der neue forstliche Betriebsplan und die Vereinbarungen über das Naturwaldreservat Lägern und das Waldreservat Geissberg unterzeichnet. Die Ausscheidung dieser Reservate wurde durch die Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2014 genehmigt. Die geplanten und bereits eingeleiteten Massnahmen zu Gunsten des Naturschutzes gelten als verbindliche Elemente des Betriebsplanes. Dieser stellt die Grundlage für Vereinbarungen zwischen Waldeigentümern und dem Kanton mit entsprechenden Abgeltungen dar. Vor der Unterzeichnung fand ein kleiner Rundgang durch den Geissberg- und Lägernwald statt. Auf diesem war von Stadtoberförster Georg Schoop und Sarah Niedermann, Projektleiterin Betriebsplan, von der ecolinnea GmbH zu erfahren, wie der Wald der Gemeinde in Zukunft bewirtschaftet wird. Nebst dem Naturschutz haben in Ennetbaden auch die Bereiche Holznutzung, Erholung und Schutzfunktion einen hohen Stellenwert. Der südexponierte Hang des Geissberges gehört zu den lokalklimatisch wärmsten Gebieten des Kantons Aargau. Diese Lebensräume sind für wärme- und trockenheitsliebende Tier- und Pflanzenarten sehr attraktiv. Bereits seit dem Jahr 2000 wird diese reich strukturierte Landschaft gezielt gepflegt und aufgewertet. Durch die Ausscheidung des Waldreservates konnten die besonderen Naturwerte dieses Gebietes nun unter Schutz gestellt werden. Langfristig soll der Wirtschaftswald in einen sogenannten Dauerwald überführt werden. Hauptmerkmale des Dauerwaldes sind kleinflächige Holzschläge und die Nutzung von Einzelstämmen. Im neu ausgeschiedenen Naturwaldreservat Lägern wird langfristig auf jegliche Holznutzung verzichtet. Die beiden neuen Reservate am Geissberg und an der Lägern betragen 39 % der Waldfläche und gelten als wichtiger Bestandteil des Betriebsplanes. Sowohl am Geissberg wie auch am Lägernhang wurden neue Informationstafeln aufgestellt. Zur Erinnerung an die Gerechtigkeitsgenossenschaft wurde beim Rastplatz Chaltes Bränneli ein Spitzhorn gepflanzt und eine Informationstafel aufgehängt.

Im Berichtsjahr wurden total 24 (16) Ster Brenn-/Cheminéeholz und 120 m<sup>3</sup> (422 m<sup>3</sup>) Holzschnitzel für Heizzwecke an Private sowie an Gemeinden und darüber hinaus zu Weihnachten rund 150 (165) Rot- und Nordmantantannenbäumchen verkauft. Die Holznutzung wurde bewusst zurückgefahren, weil der neue Betriebsplan einen tieferen Hiebsatz vorsieht.

### **Pilzkontrollstelle Baden**

Die Pilzsaison 2014 begann schon Mitte Juli und damit sehr früh. Mit dem offiziellen Beginn der Pilzkontrolle flaute das Vorkommen der Pilze etwas ab. Grundsätzlich wurden keine grossen Mengen an einzelnen Sorten zur Kontrolle gebracht, dennoch fand sich während der ganzen Saison eine gute Vielfalt an Speisepilzen in den Körben der Sammler. Durch den fehlenden Frost anfangs November zog sich die Pilzsaison bis Mitte Monat hin. Bei 673 (566) Kontrollen wurden insgesamt 615 (565) kg Speisepilze, 76 (55) kg ungeniessbare und 7 (6) kg giftige Pilze kontrolliert. In 5 (2) Fällen wurden den Sammlern tödliche giftige Pilze abgenommen.

### **Elektrizitätsversorgung**

Die Elektrizitätsversorgung hat das Rechnungsjahr dem Kalenderjahr angeglichen. Entsprechend war das vergangene Jahr ein "Langjahr" mit 15 Monaten. Dies wirkt sich selbstverständlich auf die Statistik aus. Die Energieabgabe an die 1 657 (1 657) Kunden betrug 15 223 865 kWh (12 533 061 kWh). Daraus resultierte ein Erlös von Fr. 2 293 634.30 (Fr. 2 058 053.45). Darin enthalten sind 91 (91) Elektroheizungen mit 1 587 kWh (1 587 kWh) Anschlussleistung sowie 113 (117) Wärmepumpen mit 1 029 kWh (951 kWh) Anschlussleistung.

### **Erdgasversorgung**

Die Erdgasversorgung hat das Rechnungsjahr dem Kalenderjahr angeglichen. Entsprechend war das vergangene Jahr ein "Langjahr" mit 15 Monaten. Dies wirkt sich selbstverständlich auf die Statistik aus. Die Energieabgabe an die Kunden betrug total 16 760 700 kWh (14 233 809 kWh). Darin enthalten sind total 310 (306) Erdgasheizungen mit 10 255 kWh (9 313 kWh) Anschlussleistung. Der Zustand des Erdgasnetzes ist sehr gut. Es bestehen noch Sanierungsbedürfnisse bei alten Grauguss- und Stahlleitungen, die durch neue Leitungen ersetzt oder mittels Rohrrelining saniert werden. Die Sanierungen sind geplant und betreffen Strassen, die in den nächsten Jahren erneuert werden. Die Rohrnetzkontrollen zur Hauptprüfung erfolgen nach den allgemein gültigen Richtlinien durch Begehen der Rohrtrassen. Alle Versorgungsleitungen, Hausanschlussleitungen bis Gebäude sowie Armaturen werden mit einbezogen. Im September 2014 wurde das gesamte Erdgasnetz kontrolliert.

## **9 Finanzen, Steuern**

### **Jahresrechnung 2014**

Die Einzelheiten der Jahresrechnung 2014 mit den Bemerkungen zu den Abweichungen bei einzelnen Positionen sind in den nachfolgenden Erläuterungen zur Genehmigung der Jahresrechnung 2014 (Trakt. 3) auf der Webseite ([www.ennetbaden.ch/aktuelles](http://www.ennetbaden.ch/aktuelles)) verfügbar. Allfällige Fragen können auch vor der Gemeindeversammlung per E-Mail [gemeindekanzlei@ennetbaden.ch](mailto:gemeindekanzlei@ennetbaden.ch) oder via Telefon 056 200 06 01 gestellt werden. Dort ist auch ein gedrucktes Exemplar der Jahresrechnung 2014 erhältlich.

### **Steuererklärung 2013**

Mit den im Jahr 2014 eingereichten Steuererklärungen wurden hauptsächlich die definitiven Veranlagungen des Steuerjahres 2013 vorgenommen.

Die kostenlose Steuererklärungs-Software EasyTax wurde weiter verbessert und angepasst. Die im Jahr 2014 eingereichten Steuererklärungen 2013 wurden zu 63,2 % mit Easy Tax ausgefüllt. Der Anteil hat sich erneut erhöht (Vorjahr: 56,4 %). Seit dieser Neuerung im Jahre 2013, können die Steuererklärungen mittels EasyTax Transfer online übermittelt bzw. eingereicht werden. In Ennetbaden wurde dieses Angebot bereits von 157 Steuerpflichtigen (8,2 %) genutzt.

Die Quartalszielvorgaben des Kantonalen Steueramtes konnten per 30. Juni 2014 sowie 30. September 2014 knapp nicht erreicht werden. Die Einarbeitung des neuen Teams hat einige Zeit in Anspruch genommen. Die vom Kantonalen Steueramt gesetzten Ziele konnten dadurch vorübergehend nicht erfüllt werden. Per 31. Dezember 2014 konnte der geringe Rückstand jedoch wieder aufgearbeitet werden.

Die Veranlagungsstatistik zeigt per 31. Dezember 2014 folgende Zahlen:

Steuerjahr	Sollbestand	Taxiert (Ziel)	Taxiert (Ist)	Abweichung
2012	2046	1902 (93.0 %)	1966 (96.1 %)	+64 (+3.1 %)
2013	2'041	1507 (73.8 %)	1558 (76.3 %)	+51 (+2.5 %)

*Ausstände Vorperioden: 38*

Nebst den ordentlichen Veranlagungen wurden im Berichtsjahr total 127 Kapitalzahlungen, 24 Grundstückgewinnsteuerveranlagungen und 15 Einsprachen bearbeitet.

Die Abteilung Steuern verarbeitete im Berichtsjahr zudem 78 (Vorjahr 62) Grundbuchmeldungen. Diese betrafen, nebst Liegenschaftsverkäufen, auch verschiedene Parzellierungen und eingetragene Erbschaften.

### **Steuerkommission**

Die Steuerkommission traf sich, unter dem Vorsitz von Walter Eglin (Präsident), im vergangenen Jahr zu drei Halbtagssitzungen, an welchen sie, neben der Beurteilung von verschiedenen Spezialfällen, auch über 15 Einsprachen von Steuerpflichtigen gegen die Steuerveranlagung zu befinden hatte. Daneben fanden 13 Delegationssitzungen, in der dafür vorgesehenen Besetzung (Kantonaler Steuerkommissär und Leiter Abteilung Steuern), statt. Erich Maurer beendete per 31. Oktober 2014, infolge Wegzugs, seine Tätigkeit als Steuerkommissionsmitglied. Für sein Engagement, während seiner Amtszeit, wird ihm herzlich gedankt. Als Nachfolger konnte Urs Ramseier (FDP) gewählt werden.

### **Steuerschätzungen**

Durch das Inkrafttreten der Steuergesetzrevision wurde die Gemeindegewinnungskommission ab 1.1.2014 aufgehoben. Die Steuerschätzungen werden daher nur noch vom Kantonalen Schätzer (alleine) vorgenommen. Die Planung des Schätzungsprogramms erfolgt jedoch weiterhin durch das Gemeindesteuernamt. Die rege Bautätigkeit wirkt sich nach wie vor auf die Arbeit der Gemeindegewinnungskommission aus. Herr Siegfried Jester (Kantonaler Schätzer) besichtigte im Jahr 2014 insgesamt 26 Liegenschaften (Neu-, Um- und Anbauten).

### **Landerwerbe und -verkäufe**

Folgende Grundstückkäufe/Rechtsgeschäfte wurden durch die Gemeinde getätigt:

- Zusatzvertrag betreffend rückwärtige Erschliessung Bäderzone
- Abtretungsvertrag Waldparzellen 12, 935 und 1776 sowie des Fluhweges Parzelle 2348 infolge Auflösung der Gerechtigkeitsgenossenschaft
- Verkauf von zwei Parkplätzen (Miteigentumsanteile) im Parkhaus Zentrum
- Kauf der Waldparzelle 884 auf der Lägerseite mit einer Fläche von 2 956 m<sup>2</sup>
- Aufhebung Überbaurecht für die rückwärtige Erschliessung Bäderzone infolge Begründung eines Fuss- und Fahrwegrechtes für die Areale Schwanen, Hirschen und National
- Öffentlichrechtliche Vereinbarung betreffend Höherbaubeschränkung auf Parzelle 2657 für die Wohnüberbauung "VINEA" an der Rebbergstrasse
- Grenzbereinigungen für den Radstreifen entlang der Ehrendingerstrasse K282 ausserorts

<b>Statistische Angaben</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>Bevölkerungsstruktur</b>		
Einwohnerzahl gemäss Kant. Bevölkerungsstatistik (ohne Wochenaufenthalter und Asylbewerber in Durchgangsheimen)	3 272	3 313
Einwohnerzahl inkl. Wochenaufenthalter etc.	3 381	3 425
- davon Schweizer/-innen	2 609	2 635
- davon Ausländer/-innen	772	790
Anzahl Nationen	72	70
Anzahl Frauen	1 684	1 726
Anzahl Männer	1 697	1 699
Anzahl Stimmberechtigte	2 136	2 156
Wochenaufenthalter/-innen	99	93
<b>Inventare</b>		
Öffentliche Inventare	0	0
Inventare mit Erbsteuerpflicht	3	7
Inventare ohne Erbsteuerpflicht	13	10
Inventuramtliche Erklärungen (ohne Vermögen)	0	1
Konkursamtliche Erbschaftsliquidation	0	0
<b>Soziales</b>		
Fälle von Alimentenbevorschussungen	2	1
Fälle von Inkassohilfe	1	1
Fälle der Elternschaftsbeihilfe	3	0
Fälle von materieller Hilfe	42	36
Fälle von Rückerstattungen	6	6
<b>Bürgerrechtsaufnahmen</b>		
Gemeindebürgeraufnahmen	4	4
Erleichterte Einbürgerungen	2	4
<b>Verschiedenes</b>		
ID-Karten	189	120
Unterschriftenbeglaubigungen	27	24
Erbescheinigungen	25	22
Leumundszeugnisse	6	2
Wahlfähigkeitsausweis	7	1

<b>Steuerveranlagungen (Anzahl Steuerpflichtige; Stand jeweils 31.12)</b>		
Selbständig Erwerbende	122	124
Landwirte	3	3
Unselbständig Erwerbende (inkl. Unterjährige Veranlagungen)	1808	1823
Sekundär Steuerpflichtige (ausserkant.Wohnsitz)	108	91
<b>Juristische Personen (Sitz Ennetbaden 60/62)</b>	<b>128</b>	<b>126</b>
<b>Quellensteuerpflichtige Ausländer</b>	<b>254</b>	<b>241</b>
<b>Bussen</b>		
Wegen Nichtabgabe der Steuererklärung/Akteneinforderung	33	25
<b>Gemeindesteuern (Ertrag in Franken)</b>		
Natürliche Personen	12'697'264	13'227'344
Juristische Personen	187'406	382'722
Quellensteuern	649'676	652'029
<b>Grundstückgewinnsteuern</b>		
Steuerfälle	29	23
Ertrag in Franken	206'209	137'960
<b>Nach- und Strafsteuern</b>		
Steuerfälle	5	4
Ertrag in Franken	39'220	357'448
<b>Erbschafts- und Schenkungssteuern</b>		
Steuerfälle	5	10
Ertrag in Franken	48'324	184'523
<b>Steuersätze in %</b>		
Kantonssteuer	109	109
Gemeindesteuer	100	100
Reformierte Kirchensteuer	18	18
Katholische Kirchensteuer	18	18
Christlich Katholische Kirchensteuer	22	22

## **A n t r a g**

Die Gemeindeversammlung nimmt vom Rechenschaftsbericht 2014 zustimmend Kenntnis.

### 3. Genehmigung der Jahresrechnung 2014

#### Jahresrechnung 2014

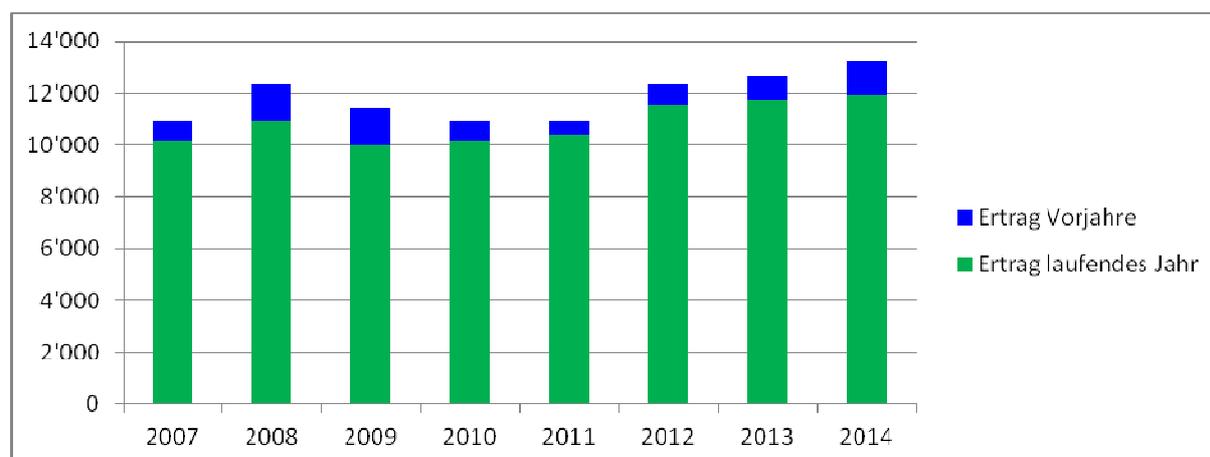
Das Ergebnis der Jahresrechnung 2014 zeigt sich für die Gemeinde Ennetbaden sehr erfreulich und liegt deutlich über den Erwartungen. Vor allem die höheren Steuererträge aber auch die tieferen Gesamtaufwendungen, haben zu einer stattlichen Eigenfinanzierung von CHF 4'729'705 geführt, welche schliesslich um CHF 1'967'005 über dem Budget liegt.

#### Steuern

Der Gesamtertrag aller Steuerarten erreicht rund 14,9 Mio. Franken, was einem Plus von knapp 1,5 Mio. Franken im Vergleich zum Budget entspricht. Dass eine Besserstellung in diesem Umfang möglich ist, setzt meist unvorhergesehene Gegebenheiten voraus. Im Einzelnen zeigen sich die Mehrerträge der verschiedenen Steuerarten wie folgt:

STEUERERTRAG	Rechnung 2014	Budget 2014	Mehrertrag 2014	Rechnung 2013
<b>TOTAL</b>	<b>14'897'979</b>	<b>13'413'400</b>	<b>1'484'579</b>	<b>13'784'632</b>
Einkommens- u. Vermögenssteuern	13'210'541	12'500'000	710'541	12'683'478
<i>davon Rechnungsjahr</i>	<i>11'893'421</i>	<i>11'711'000</i>	<i>182'421</i>	<i>11'706'844</i>
<i>davon Nachträge frühere Jahre</i>	<i>1'317'120</i>	<i>789'000</i>	<i>528'120</i>	<i>976'634</i>
Quellensteuern	652'029	612'000	40'029	649'676
Aktiensteuern	382'722	160'000	222'722	187'406
Nachsteuern u. Bussen	357'448	30'000	327'448	39'220
Grundstückgewinnsteuern	137'960	120'000	17'960	203'572
Erbschafts- u. Schenkungssteuern	184'523	20'000	164'523	48'324
Hundesteuern	10'560	9'400	1'160	9'670
Abschreibungen (netto)	-37'804	-38'000	196	-36'714

#### Entwicklung Steuerertrag 2007 – 2014 (Einkommens- und Vermögenssteuern)



## Aufwendungen

Insgesamt wurden die Budgetvorgaben gut eingehalten. Obwohl vereinzelt Budgetüberzüge vorkamen, ist der geldmässige Nettoaufwand schliesslich um rund 480'000 Franken tiefer ausgefallen. Die grössten Abweichungen sind in den folgenden Bereichen festzustellen:

### Mehraufwendungen

- Allgemeine Verwaltung: Total CHF 189'000, davon fielen CHF 35'500 im Rahmen der Ablösung des bisherigen Finanzverwalters und der Einführung der neuen Finanzverwalterin an, CHF 42'300 für unvorhergesehenen Unterhalt von vermieteten Verwaltungsliegenschaften, CHF 71'100 für höhere Abschreibungen
- Soziale Sicherheit: CHF 65'000 als Gemeindebeitrag an den Krippenpool für die vorschulische Kinderbetreuung sowie CHF 87'000 für den Gemeindefizitbeitrag für die Sonderschulen und Heime

### Minderaufwendungen

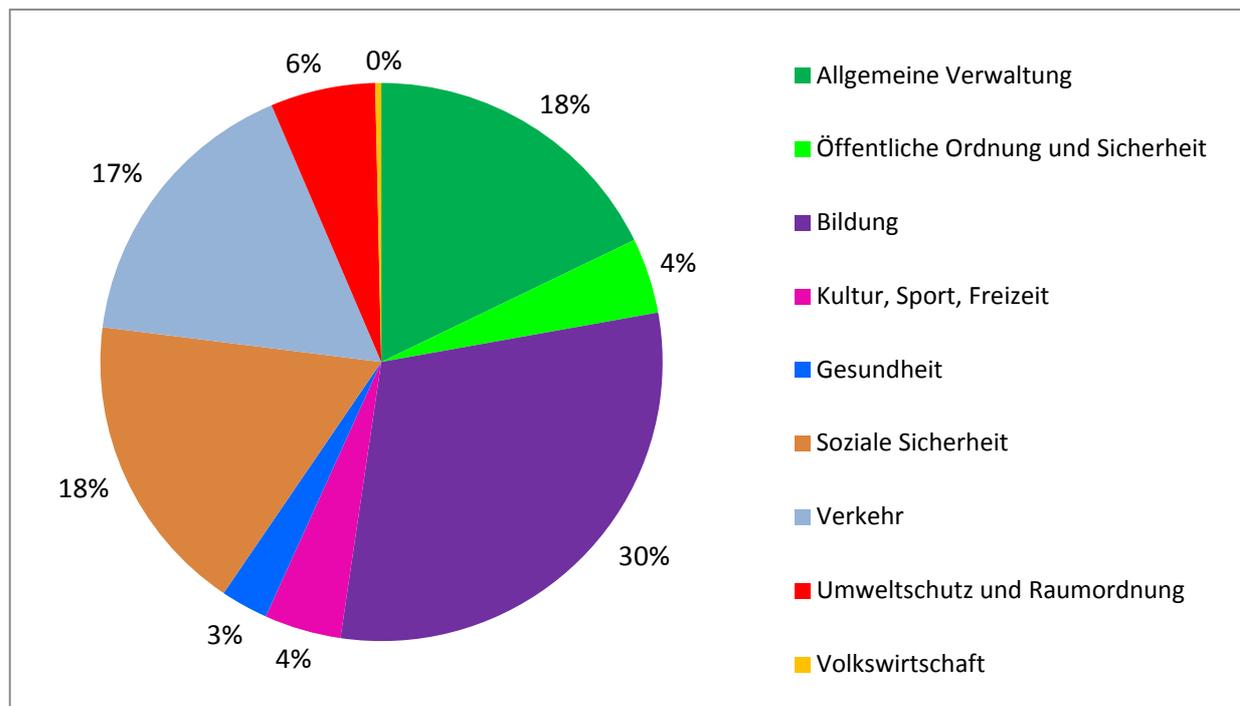
- Bildung: Total CHF 185'000, davon CHF 32'000 bei der Primarstufe für Informatikmittel und -unterhalt, CHF 34'000 an Schulgeldern für Sonderschulen, CHF 95'000 tiefere Abschreibungen
- Gesundheit: Wider Erwarten hat sich aus der definitiven Kantonsabrechnung der Spitalfinanzierung für das Jahr 2013 zugunsten der Gemeinde eine Gutschrift von CHF 85'720 ergeben. Erwartet wurde eine Nachzahlung von CHF 100'000.
- Wirtschaftliche Hilfe: CHF 170'000 - die Sozialhilfeleistungen reduzierten sich erneut. Nach Verrechnung aller Rückerstattungen und Beiträgen verbleibt der Gemeinde noch eine Nettobelastung von CHF 176'000
- Volkswirtschaft: CHF 128'000, davon ausserordentliche Kantonsbeiträge von CHF 70'000 für die Naturschutzprogramme und Nutzungsverzichte in den Gebieten Geissberg und Lägern. Die budgetierten Förderbeiträge für Energiesparmassnahmen wurden um CHF 48'500 nicht ausgeschöpft.
- Finanzen: Für den Zinsdienst mussten netto CHF 61'000 weniger als erwartet aufgewendet werden.

Die nachfolgenden Auswertungen zeigen den anfallenden Nettoaufwand und dessen Entwicklung. Mit der Einführung von HRM2 werden die Abschreibungen neu den einzelnen Funktionen zugeteilt, weshalb ein Vergleich mit den Vorjahren schwierig ist.

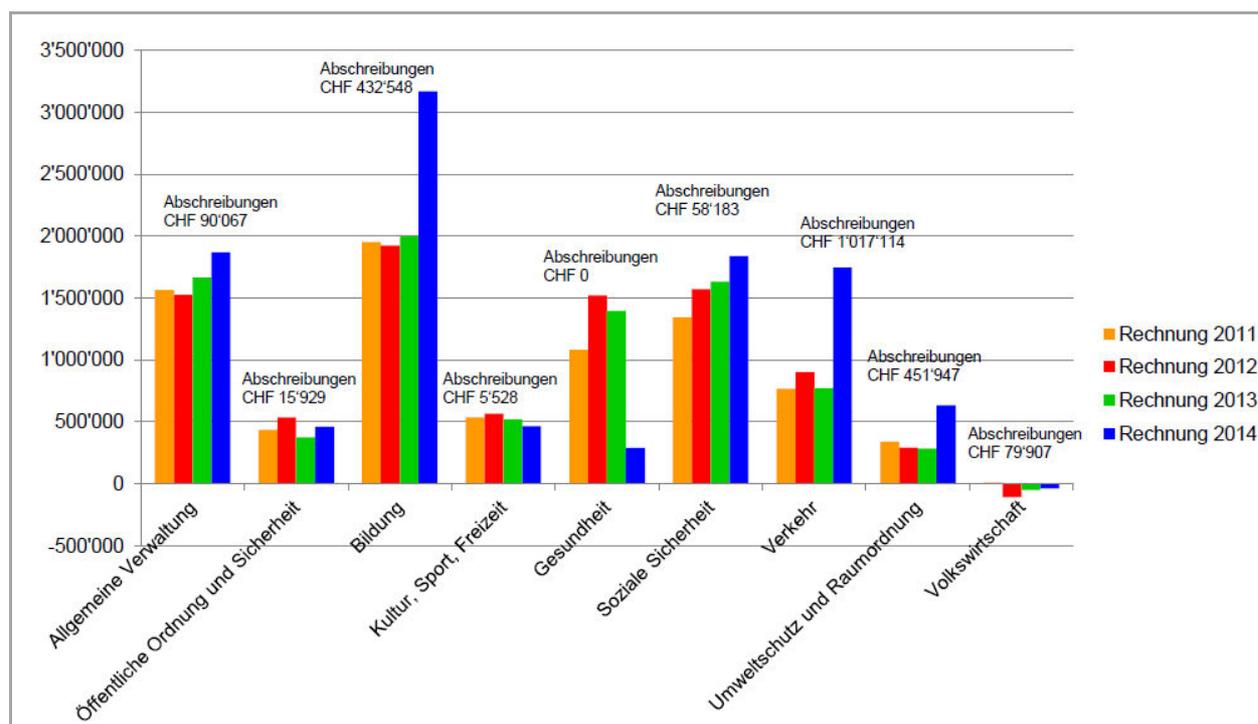
## Erfolgsrechnung Einwohnergemeinde - Zusammenzug nach Funktionen

ERFOLGSRECHNUNG	RECHNUNG 2014		BUDGET 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>TOTAL</b>	<b>21'508'965.79</b>	<b>21'508'965.79</b>	<b>18'365'700.00</b>	<b>18'365'700.00</b>
<b>ALLGEMEINE VERWALTUNG</b> <i>Nettoaufwand</i>	<b>2'223'418.93</b>	<b>355'772.40</b> <i>1'867'646.53</i>	<b>1'986'900.00</b>	<b>308'100.00</b> <i>1'678'800.00</i>
<b>ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT</b> <i>Nettoaufwand</i>	<b>724'321.82</b>	<b>266'282.25</b> <i>458'039.57</i>	<b>748'300.00</b>	<b>226'200.00</b> <i>522'100.00</i>
<b>BILDUNG</b> <i>Nettoaufwand</i>	<b>3'365'793.29</b>	<b>198'144.50</b> <i>3'167'648.79</i>	<b>3'533'200.00</b>	<b>180'800.00</b> <i>3'352'400.00</i>
<b>KULTUR, SPORT UND FREIZEIT</b> <i>Nettoaufwand</i>	<b>480'302.64</b>	<b>15'986.45</b> <i>464'316.19</i>	<b>622'600.00</b>	<b>29'700.00</b> <i>592'900.00</i>
<b>GESUNDHEIT</b> <i>Nettoaufwand</i>	<b>473'862.48</b>	<b>185'720.00</b> <i>288'142.48</i>	<b>461'800.00</b>	<b>0.00</b> <i>461'800.00</i>
<b>SOZIALE SICHERHEIT</b> <i>Nettoaufwand</i>	<b>2'712'570.45</b>	<b>874'469.45</b> <i>1'838'101.00</i>	<b>2'470'100.00</b>	<b>685'300.00</b> <i>1'784'800.00</i>
<b>VERKEHR</b> <i>Nettoaufwand</i>	<b>2'075'933.71</b>	<b>331'038.49</b> <i>1'744'895.22</i>	<b>2'197'800.00</b>	<b>359'500.00</b> <i>1'838'300.00</i>
<b>UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG</b> <i>Nettoaufwand</i>	<b>2'526'993.24</b>	<b>1'893'942.88</b> <i>633'050.36</i>	<b>2'310'500.00</b>	<b>1'602'000.00</b> <i>708'500.00</i>
<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b> <i>Nettoertrag / Nettoaufwand</i>	<b>283'997.90</b> <i>37'039.60</i>	<b>321'037.50</b>	<b>347'400.00</b>	<b>256'300.00</b> <i>91'100.00</i>
<b>FINANZEN UND STEUERN</b> <i>Nettoertrag</i>	<b>6'641'771.33</b> <i>10'424'800.54</i>	<b>17'066'571.87</b>	<b>3'687'100.00</b> <i>11'030'700.00</i>	<b>14'717'800.00</b>

## Nettoaufwand Rechnung 2014



## Entwicklung Nettoaufwand 2011 – 2014



## Investitionen

Für Investitionen wurden netto 2,846 Millionen Franken (Budget 3,354 Millionen Franken) ausgegeben. Allein die Tiefbauarbeiten inkl. Anteil für das Regenklärbecken beim Postplatz machten 1,128 Millionen Franken aus. Die Sanierung der Schlierenstrasse kostete 1,072 Millionen Franken. Die Erneuerung der Ehrendingerstrasse im Innerortsbereich wird erst nach Abschluss der Arbeiten im Ausserortsbereich angegangen. Der hierfür eingesetzte Gemeindebeitrag kommt daher erst später zum Tragen. Ebenso verhält es sich mit dem Anteil an das regionale Verkehrsmanagement.

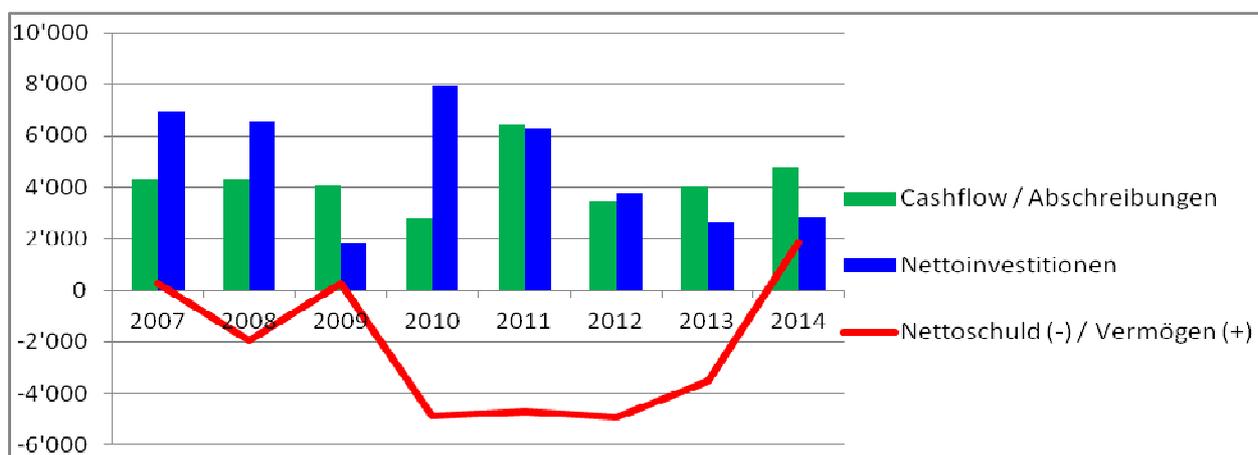
INVESTITIONSRECHNUNG	RECHNUNG 2014		BUDGET 2014	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>TOTAL</b>	<b>4'503'227.20</b>	<b>553'522.10</b>	<b>5'174'200.00</b>	<b>110'000.00</b>
Nettoinvestitionen Einwohnergemeinde		2'845'858.62		3'354'200.00
Nettoinvestitionen Wasserwerk		352'942.69		820'000.00
Nettoinvestitionen Abwasserbeseitigung		750'903.79		890'000.00
<b>KULTUR, SPORT UND FREIZEIT</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>68'000.00</b>	<b>0.00</b>
Konzert und Theater	0.00	0.00	68'000.00	0.00
<b>VERKEHR</b>	<b>1'594'810.93</b>	<b>13'640.50</b>	<b>2'091'200.00</b>	<b>0.00</b>
Kantonsstrassen	315'923.85		1'021'200.00	
Gemeindestrassen	1'278'887.08	13'640.50	1'070'000.00	
<b>UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG</b>	<b>2'614'678.97</b>	<b>539'881.60</b>	<b>2'775'000.00</b>	<b>110'000.00</b>
Wasserwerk	415'722.69	62'780.00	870'000.00	50'000.00
Abwasserbeseitigung	847'058.79	96'155.00	950'000.00	60'000.00
Gewässerverbauung	348'079.55	0.00	0.00	0.00
Arten- und Landschaftsschutz	368'751.99	359'263.35	650'000.00	0.00
Übrige Bekämpfung v. Umweltverschmutzung	502'253.55	0.00	155'000.00	0.00
Raumordnung	132'812.40	21'683.25	150'000.00	0.00
<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>293'737.30</b>	<b>0.00</b>	<b>240'000.00</b>	<b>0.00</b>
Forstwirtschaft	12'535.50	0.00	0.00	0.00
Elektrizität	281'201.80	0.00	240'000.00	0.00

### Von der Nettoschuld zum Nettovermögen

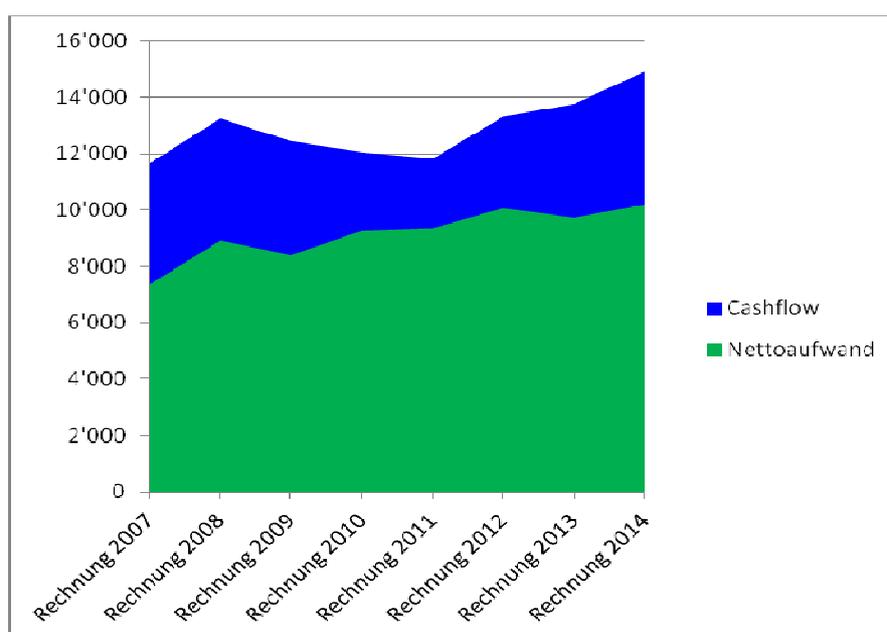
Die Nettoverschuldung der Einwohnergemeinde betrug zu Jahresbeginn 3,51 Millionen Franken. Die Neuerungen von HRM2 haben aufgrund der neuen Kriterien zu einer Besserstellung um 3,5 Millionen Franken geführt, u.a. wurde das Finanzvermögen 3,261 Millionen Franken aufgewertet. Zusammen mit dem Finanzierungsüberschuss der aktuellen Jahresrechnung erreicht die Gemeinde dadurch schliesslich ein Nettovermögen von 1,875 Millionen Franken. Im Einzelnen setzt sich die Veränderung wie folgt zusammen:

Finanzierungsüberschuss 2014	CHF	1'883'845.91
Neubewertung Finanzvermögen	CHF	3'261'102.90
Bildung Wertberichtigung Steuern	CHF	- 57'881.00
Verschiebungen Bilanz Fremd- in Eigenkapital	CHF	288'180.61
Auflösung Rückstellungen	CHF	10'000.00
<b>Total Veränderung</b>	<b>CHF</b>	<b>5'385'248.42</b>

### Entwicklung Cashflow / Nettoinvestitionen / Nettoschuld 2007 - 2014



### Entwicklung Steuerertrag - Nettoaufwand – Cashflow



Nettoaufwand + Cashflow = Steuerertrag

## Bilanz

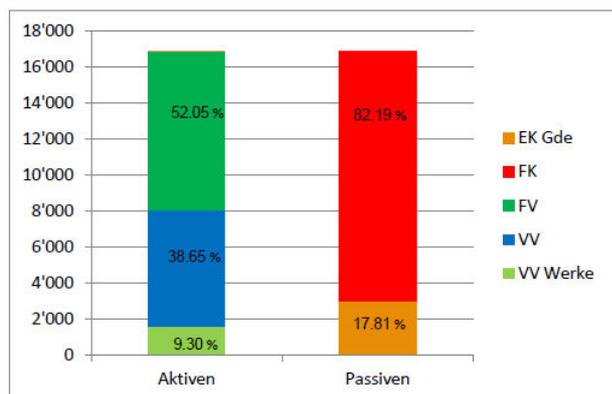
Auf den 1. Januar 2014 galt es, die Bilanz erstmals nach den Richtlinien des neuen harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) zu erstellen. Dabei wurde das Finanzvermögen Neubewertet und das Verwaltungsvermögen aufgewertet. Auf der Aktiv- und auf der Passivseite werden dadurch bisher verborgene Anlagewerte und Verpflichtungen offen ausgewiesen und somit werden neu die tatsächlichen Vermögensverhältnisse dargestellt.

Bedingt durch diese Neuerungen – und anderen eher unbedeutenden Änderungen – hat die Bilanz massiv an Volumen zugelegt: Betrug die Bilanzsumme vor der Anpassung (Stand 31.12.2013) lediglich 17,9 Millionen Franken, ist deren Wert auf Ende 2014 auf 104,9 Millionen Franken angestiegen. Dabei stehen die Aufwertung des Verwaltungsvermögens von 6,5 Millionen Franken auf 94,3 Millionen Franken und die Veränderung des Eigenkapitals von bisher 3 Millionen Franken auf 94,4 Millionen Franken besonders hervor.

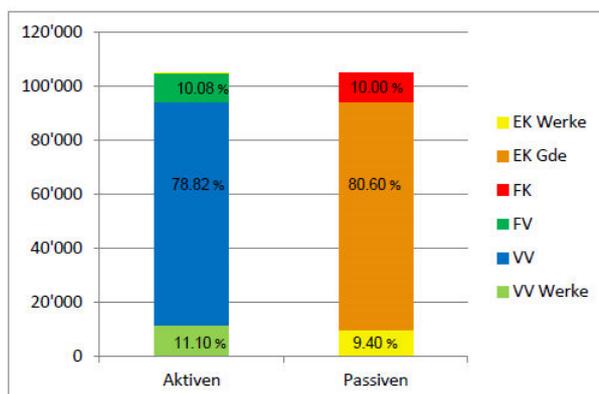
Auf das Jahresende konnten langfristige Darlehen im Umfang von CHF 2'520'000 zurückbezahlt und gleichzeitig die Liquidität abgebaut werden.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Veränderung der Bilanzen jeweils Ende Jahr:

Bilanz per 31.12.2013 (HRM1)



Bilanz per 31.12.2014 (HRM2)



## Werke (Eigenwirtschaftsbetriebe)

### Wasserwerk

Das Wasserwerk schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 361'635.93 im Vergleich zum Budget wesentlich besser ab. Im Aufwandbereich fielen weniger Unterhaltskosten von rund CHF 32'000 an. Infolge Umstellung der Regionalwerke AG auf das Kalenderjahr als Abrechnungsjahr wurden ausnahmsweise die Gebühren von fünf Quartalen verbucht. Dies bedeutete einen Gebührenmehrertrag von CHF 123'000. Die Mehrabschreibungen nach HRM2 von CHF 31'894.25 konnten mit einer Entnahme aus der Aufwertungsreserve gedeckt werden. Die Verzinsung der Nettoschuld per 01.01.2014 erfolgte zu 1,45 %. Das Gesamtergebnis präsentiert sich wie folgt:

	Rechnung 2014		Budget 2014	
Ergebnis Investitionsrechnung	CHF	-352'942.69	CHF	-820'000.00
Cashflow	CHF	443'840.93	CHF	281'000.00
<b>Finanzierungsergebnis</b>	<b>CHF</b>	<b>90'898.24</b>	<b>CHF</b>	<b>-539'000.00</b>
<b>Nettoschuld nach Abschluss</b>	<b>CHF</b>	<b>385'621.30</b>		

### Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 412'677.71 wesentlich über dem budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 183'000 ab. Mit einem Mehrertrag bei den Gebühren von rund CHF 162'000 hat auch hier die Umstellung der Abrechnungsperiode durch die Regionalwerke AG zu Buche geschlagen. Die Abschreibungen nach HRM2 betragen rund CHF 20'000 weniger als gemäss HRM1, weshalb keine Entnahme aus der Aufwertungsreserve gemacht werden konnte. Die Verzinsung der Nettoschuld per 01.01.2014 erfolgte ebenfalls zu 1,45 %. Das Gesamtergebnis präsentiert sich wie folgt:

	<b>Rechnung 2014</b>	<b>Budget 2014</b>
Ergebnis Investitionsrechnung	CHF -750'903.79	CHF -890'000.00
Cashflow	CHF 541'011.11	CHF 366'200.00
<b>Finanzierungsergebnis</b>	<b>CHF -209'892.68</b>	<b>CHF -523'800.00</b>
<b>Nettoschuld nach Abschluss</b>	<b>CHF 1'283'136.54</b>	

### Abfallwirtschaft

Die Abfallwirtschaft schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 60'363.33 ab. Die Aufwendungen von CHF 16'700 für eine Gesamtanalyse der Abfallwirtschaft konnten durch die Minderaufwendungen im Bereich der Kehrriichtabfuhr/-verwertung und den Mehrertrag an Gebühren kompensiert werden. Die Abschreibungen nach HRM2 betragen weniger als gemäss HRM1; es musste keine Entnahme aus der Aufwertungsreserve gebucht werden. Die Verzinsung der Nettoschuld per 01.01.2014 erfolgte zu 1,45 %. Das Gesamtergebnis präsentiert sich wie folgt:

	<b>Rechnung 2014</b>	<b>Budget 2014</b>
Ergebnis Investitionsrechnung	CHF 0.00	CHF 0.00
Cash Flow	CHF 61'707.43	CHF 26'700.00
<b>Finanzierungsergebnis</b>	<b>CHF 61'707.43</b>	<b>CHF 26'700.00</b>
<b>Nettovermögen nach Abschluss</b>	<b>CHF 45'647.10</b>	

### Finanzielle Situation der Werke 2010 – 2014

Nettoschuld (-) / Nettovermögen (+)

	Wasser	Abwasser	Abfall
Rechnung 2010	-964'464	-2'098'505	0
Rechnung 2011	-489'908	-1'668'541	-23'116
Rechnung 2012	-476'143	-1'318'073	-16'920
Rechnung 2013	-476'520	-1'073'244	-16'060
Rechnung 2014	-385'621	-1'283'137	45'647

### Antrag

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2014 der Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe.

#### **4. Genehmigung der Kreditabrechnung Umsetzung gemeindeübergreifendes Konzept Aufwertung Limmatraum**

##### **Ausgangslage**

Die Gemeindeversammlung genehmigte am 15. November 2007, gestützt auf das gemeindeübergreifende Konzept zur Aufwertung des Limmatraums aus dem Jahre 2007, einen Rahmenkredit von brutto Fr. 700 000.— mit einem Nettoanteil für die Gemeinde Ennetbaden von Fr. 210 000.— für das Umsetzen ökologischer Massnahmen im Limmatraum. Der Einwohnerrat der Stadt Baden hat am 11. Dezember 2007 einen Nettobeitrag von Fr. 210 000.— genehmigt. Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau (BVU) stellte mit Brief vom 16. Oktober 2007 den ordentlichen Kantonsbeitrag von 40 % in Aussicht und wies darauf hin, es seien alle Möglichkeiten zur teilweisen Mitfinanzierung durch die Kraftwerkunternehmen auszuschöpfen.

##### **Projekt**

Das Konzept Aufwertung Limmatraum wurde 2007 unter Beizug von Vertretungen der Kanuten und Fischer zusammen mit der Stadt Baden und dem BVU, Abteilung Landschaft und Gewässer, erarbeitet. Für die anschliessende Projektierung der ökologischen Aufwertungsmassnahmen im Perimeter zwischen der Holzbrücke und dem Merciersteg wurde im Rahmen eines Einladungsverfahrens ein Planerteam aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Gewässerökologie und Wasserbau gesucht. Das Projekt wurde von der Planergemeinschaft AF Colenco AG, Baden, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen und U. Rippmann, Gewässerökologie und Fischbiologie, Auw, ausgearbeitet.

Übergeordnetes Ziel war einen gestalterisch zusammenhängenden Aufwertungsvorschlag zu entwickeln. Die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Ort zeigte, dass das Konzept Aufwertung Limmatraum als Grundlage nicht genügte. Der Gemeinderat Ennetbaden und der Stadtrat Baden beschlossen daher im Mai 2010, die gestalterischen Leitlinien für den Limmatraum von der Gemeindegrenze Neuenhof bis zur Gemeindegrenze Turgi in einem Masterplan Limmatraum abschnittsweise zu formulieren. Die beiden Räte nahmen den Masterplan Limmatraum im November 2011 zustimmend zur Kenntnis. Damit verfügen die beiden Gemeinden über eine umfassende Raumanalyse und ein übergeordnetes Steuerungsinstrument zur räumlichen, gestalterischen und ökologischen Entwicklung des Limmatraums.

Gestützt auf den Masterplan wurde das Bauprojekt für die ökologischen Aufwertungsmassnahmen im Perimeter zwischen Holzbrücke und Merciersteg ausgearbeitet. Gleichzeitig wurden die Sondernutzungsplanung Bäderquartier, die ökologischen Ausgleichsmassnahmen zum Ausbau des Kraftwerks Aue und die Geländersanierung im Uferbereich der Altstadt auf den Masterplan Limmatraum abgestimmt.

Die Aufwertungsmassnahmen auf Badener Seite wurden zusammen mit der Ufermauersanierung ab November 2011 realisiert. Mit den Bühnen, Störsteinen und Vorschüttungen sowie dem Auffüllen einer Mauernische als Trockenmauer sind Angebote an das aquatische Ökosystem unter Wasser und das amphibische Ökosystem im Wechsel zwischen Wasser und Land geschaffen worden. Weiter wurde darauf geachtet, dass sich die Aufwertungsmassnahmen optisch gut in den städtisch geprägten Abschnitt einfügen.

Auf der Ennetbadener Seite wurden die Aufwertungsmassnahmen von Mai bis Oktober 2013 ausgeführt. Neben den verschiedenen Vorschüttungen, Störsteinen und Bühnen spielte auch die Bewahrung der Reststrukturen der ehemaligen wasserindustriellen Nutzung eine wichtige Rolle. Die beiden Inseln, welche Leitbauwerke für die Wasserräder waren, wurden saniert und aufgewertet.

### **Kostenübersicht und Finanzierung Gesamtprojekt**

Auf Basis des Bauprojekts wurde für das Gesamtprojekt Baden/Ennetbaden mit Kosten von Fr. 990 000.— gerechnet, einschliesslich Berechnung der hydraulischen Auswirkungen und Ausarbeiten des Masterplans Limmatraum. Diese Leistungen wurden durch den Kanton Aargau, das Kraftwerk Wettingen (Ökofonds naturemade star) sowie die Limmatkraftwerke AG Baden (Aquaestrom-Fonds) mit insgesamt rund Fr. 696 000.— mitfinanziert.

### **Kostenübersicht Gesamtprojekt**

Hydraulische Berechnungen/Hochwasser	Fr.	11 845.70
Vor- und Bauprojekt ökolog. Aufwertungsmassnahmen inkl. Bauleitung	Fr.	285 778.95
Masterplan Limmatraum	Fr.	53 826.05
Öffentlichkeitsarbeit und Diverses	Fr.	9 468.10
Realisierungskosten Seite Baden	Fr.	265 199.45
Realisierungskosten Seite Ennetbaden	Fr.	<u>411 005.55</u>
<b>Total</b>		<b><u>Fr. 1 037 123.80</u></b>

**Kostenaufteilung**

Aquaestrom-Fonds 2007	Fr. 130 000.—
Aquaestrom-Fonds 2011	Fr. 70 000.—
Ökofonds naturemade star	Fr. 300 000.—
Stadt Baden	Fr. 152 605.—
Gemeinde Ennetbaden	Fr. 188 518.80
Kanton Aargau	Fr. <u>196 000.—</u>
<b>Total</b>	<b><u>Fr. 1 037 123.80</u></b>

Bewilligter Kredit Anteil Ennetbaden netto	Fr. 210 000.—
Abrechnung Anteil Ennetbaden netto	Fr. <u>188 518.80</u>
<b>= Kreditunterschreitung Gemeindeanteil netto</b>	<b><u>Fr. 21 481.20</u></b>

Die Kreditunterschreitung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass auf die Umsetzung der Massnahme 6, Schüttung am Mauerfuss der Liegenschaft Rosenau und Restaurant Sonne, verzichtet wurde. Das Kosten-/Nutzenverhältnis dieser Massnahme wurde als ungenügend beurteilt und die Ausführung hätte zu einer beträchtlichen Kostenüberschreitung geführt.

**Bedeutung des Projektes**

Die Thematik der landschaftlichen und ökologischen Aufwertung des Limmatraums erhielt in Anbetracht der angrenzenden grösseren Bauvorhaben mit dem Konzept Aufwertung Limmatraum den nötigen Stellenwert. Baden und Ennetbaden verfügen mit dem Masterplan Limmatraum über ein übergeordnetes Steuerungsinstrument zur Entwicklung des Limmatraums im Spannungsfeld zwischen Naturraum und Naherholungsgebiet. Dieser Raum wird angesichts der städtebaulichen Verdichtung und Schwerpunktsetzung weiter an Bedeutung gewinnen. Mit den ökologischen Aufwertungsmassnahmen zwischen der Holzbrücke und dem Merciersteg konnten verschiedene ökologische, gestalterische und kulturhistorische Ziele umgesetzt werden.

**A n t r a g**

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung des Kostenanteiles für die Umsetzung des Konzeptes Aufwertung Limmatraum im Betrage von netto Fr. 188 518.80.

## 5. Einbürgerungen

### 5.1 Einbürgerung Kiss Viktória, 1978

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewirbt sich:

**Kiss Viktória**, geb. 5. Oktober 1978, ledig, ungarische  
Staatsangehörige, wohnhaft an der Sonnenbergstrasse 51

Frau Viktória Kiss ist im 6. Altersjahr in die Schweiz eingereist. Sie ist in der Region Baden aufgewachsen und zur Schule gegangen. Seit dem 1. April 2007 wohnt sie in Ennetbaden an der Sonnenbergstrasse. Sie arbeitet bei der Amag in Schinznach-Bad als Sachbearbeiterin in der Buchhaltung.

Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Frau Kiss ist in der Schweiz und insbesondere in unserer Region kulturell und sozial integriert. Sie hat sich über die erforderlichen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

#### **Antrag**

Die Gemeindeversammlung sichert Kiss, Viktória, 1978, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

**5.2 Einbürgerung Kramer, Thomas Frank, 1968 und Westerath Barbara, 1971, mit Fynn, 2005 und Lilja, 2007**

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewerben sich:

<b>Kramer</b>	<b>Westerath</b>	<b>Westerath</b>	<b>Westerath</b>
<b>Thomas Frank</b>	<b>Barbara</b>	<b>Fynn</b>	<b>Lilja</b>
geb. 01.10.1968	geb. 08.02.1971	geb. 03.02.2005	geb. 12.11.2007
deutsche Staatsangehörige, wohnhaft an der Schlierenstrasse 52.			

Herr Thomas Kramer und Frau Barbara Westerath sind im Mai 1998 in die Schweiz eingereist. Sie wohnten seit der Einreise bis 31. Juli 2007 in Ennetbaden und dann bis 31. Mai 2009 in Obersiggenthal. Seit 1. Juni 2009 wohnen sie wieder in Ennetbaden im neuen Einfamilienhaus an der Schlierenstrasse 52. Beide arbeiten bei der Alstom (Schweiz) AG. Herr Kramer ist Entwicklungsingenieur. Frau Westerath arbeitet in einem 60 % Pensum als Qualitätsingenieurin. Die beiden Kinder sind in der Schweiz geboren und besuchen zur Zeit die 4. bzw. die 1. Klasse der Primarschule in Ennetbaden.

Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Die Familie Kramer Westerath ist in der Schweiz kulturell und sozial ingegriert. Sie hat sich über gute staatsbürgerliche und geschichtliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

**A n t r a g**

Die Gemeindeversammlung sichert Kramer, Thomas Frank, 1968 seiner Ehefrau Westerath, Barbara, 1971, dem Sohn Westerath, Fynn, 2005 und der Tochter Westerath, Lilja, 2007, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

**5.3 Einbürgerung Schneider-Genc Filiz, 1972, mit Sinan Aslan Lucas, 2011**

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewerben sich:

**Schneider-Genc Filiz**

geb. 31. März 1972

**Schneider, Sinan Aslan Lucas**

geb. 29. Juni 2011

deutsche Staatsangehörige, wohnhaft an der Schlierenstrasse 44.

Frau Filiz Schneider ist am 30. September 2002 in die Schweiz eingereist und wohnt seither in Ennetbaden. Sie ist im deutschen Laufenburg aufgewachsen und zur Schule gegangen. Sie arbeitet seit der Einreise bei der Alstom (Schweiz) AG und ist jetzt als Gruppenleiterin im Projektcontrolling tätig. Der Sohn Sinan ist in der Schweiz geboren. Frau Schneider lebt aus beruflichen Gründen nur an den Wochenenden bei ihrem Ehemann, der im Aussendienst tätig ist und in Günsberg D wohnt.

Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Frau Schneider ist in der Schweiz kulturell und sozial integriert. Sie hat sich über die erforderlichen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

**Antrag**

Die Gemeindeversammlung sichert Frau Schneider-Genc, Filiz, 1972 und ihrem Sohn Schneider, Sinan Aslan Lucas, geb. 2011, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

## **6. Anschaffung eines Kommunalfahrzeuges für den Werkhof; Kreditbegehren**

2003 wurde das Kommunalfahrzeug Lindner angeschafft. Zu diesem Kommunalfahrzeug passend sind der Salzstreuer und der Schneepflug. Beim 27 Jahre alten Salzstreuer lohnt sich die Reparatur der defekten Hydraulik nicht mehr, da das Gerät auch technisch völlig veraltet ist. Zudem weist auch der 24 Jahre alte Schneepflug grosse Verschleisserscheinungen auf. Damit der Winterdienst künftig weiterhin gewährleistet werden kann, drängt sich die Ersatzbeschaffung des Salzstreuers und des Schneepfluges auf. Die kostenintensive Anpassung dieser beiden Geräte an das Kommunalfahrzeug Lindner, das in 2 – 5 Jahren ausgemustert werden muss, ist nicht mehr zweckmässig. Für den Winterdienst soll deshalb ein wendiger Kommunaltraktor angeschafft werden, der in der Anschaffung rund Fr. 90 000.— günstiger ist und im Unterhalt geringere Kosten mit sich bringt, als ein neues Kommunalfahrzeug Lindner. Passend zu diesem Kommunaltraktor sollen der neue Salzstreuer und der neue Schneepflug beschafft werden. Aufgrund von Richtofferten wird für den Kommunaltraktor mit Frontlader, Salzstreuer und Schneepflug mit Kosten von rund Fr. 140 000.— gerechnet. Das Kommunalfahrzeug Lindner mit seiner kippbaren Ladebrücke soll noch 2 – 5 Jahre, je nach anfallenden Reparaturkosten, für den übrigen Einsatz im Werkhof behalten werden. Danach soll zum neuen Kommunaltraktor, der eine ideale Ergänzung des Fahrzeugparkes unseres Werkhofes ist, ein kippbarer Anhänger für rund Fr. 15 000.— bis Fr. 20 000.— angeschafft werden. Die Lieferfrist nach Bestellungseingang beträgt rund vier Monate, weshalb die Zeit für die Beschaffung mit dem Budget 2016 im November 2015 nicht ausreicht, damit der Kommunaltraktor und die Winterdienstgeräte im Winter 2015/2016 eingesetzt werden können.

### **Antrag**

Die Gemeindeversammlung bewilligt für die Anschaffung eines Kommunaltraktors mit Frontlader sowie eines neuen Salzstreuers und eines neuen Schneepfluges einen Rahmenkredit von brutto Fr. 140 000.— inkl. MWST.

## **7. Zusammenschluss mit einer oder mehreren Gemeinden; Sistierung**

Am 5. Juni 2014 wurde der Gemeinderat mit der Genehmigung der Legislaturziele 2014/2017 mit 162 : 149 Stimmen beauftragt, einen Kreditantrag für die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für einen Zusammenschluss mit der Stadt Baden allein oder zusammen mit weiteren Gemeinden zu unterbreiten. Die seither getroffenen Abklärungen bei den umliegenden Gemeinden haben ergeben, dass die Diskussion eines Zusammenschlusses kurz- und mittelfristig kein Thema ist. Einzig die Stadt Baden hat sich offen gezeigt und Zusammenschlüsse in die Legislaturziele aufgenommen. Die nach dem Gemeindeversammlungsbeschluss eingetretene und noch heute aktuelle politische Situation in Baden bildet jedoch keine erfolgversprechende Basis für den Start eines Zusammenschlussprojektes und ein Kreditbegehren hätte wenig Aussicht auf Erfolg. Aus folgenden drei Hauptgründen erachtet der Gemeinderat eine Sistierung der Abklärungen für einen Zusammenschluss als zweckmässig:

- Die aktuelle politische Situation in der Stadt Baden sollte keine Rolle spielen. Emotional hat diese trotzdem einen wesentlichen Einfluss und würde die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen bei einer Kreditablehnung für längere Zeit blockieren.
- Ein blosser Zusammenschluss von Ennetbaden mit der Stadt Baden ist nicht dringlich und führt nicht zur angestrebten Stärkung der Region. Er könnte jedoch ein erster Schritt zu weiteren Zusammenschlüssen in der Region darstellen.
- Mehrnutzen oder Defizite und erfolgreichere Modelle, die den Start eines Zusammenschlussprojektes allein mit der Stadt Baden in der laufenden Amtsperiode als dringlich erscheinen lassen, sind zur Zeit nicht erkennbar.

### **Antrag**

Die Gemeindeversammlung stimmt der Sistierung des Legislaturzieles für die Unterbreitung eines Kreditantrages zur Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für einen Zusammenschluss mit der Stadt Baden allein oder zusammen mit weiteren Gemeinden zu.

## P r o t o k o l l

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom  
Donnerstag, 13. November 2014, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

### Büro

Vorsitzender:	Pius Graf, Gemeindeammann
Protokollführer:	Anton Laube, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Sepp Bierbaum
	Josianne Jenny-Fecit
	Marlis Markwalder
	Silvia Seiler-Hofer

### Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2014
2. Genehmigung des Budgets 2015
3. Einbürgerungen
  - 3.1 Einbürgerung Amedjoua Issaka, 1978 und Tchabi Fati, 1982, mit Amiir, 2004, Bilqiis, 2006 und Zahara, 2012
  - 3.2 Einbürgerung Artmann, Barbara Hedwig Maria, 1961
  - 3.3 Einbürgerung De Stefano Daniela, 1967
  - 3.4 Einbürgerung Di Dio Michele, 1965
  - 3.5 Einbürgerung Khalatov Sergiy, 1968 und Khalatova Ganna, 1974, mit Alexandra Elizabeth, 2004
  - 3.6 Einbürgerung Konzack Patrick, 1968 und Jeanne, 1971, mit Stella, 2005
  - 3.7 Einbürgerung Talsi, Jonni Juhani, 1968 und Talsi-Wells Annette, 1969, mit Lucas David Wilhelm, 2001 und Alexandra Elizabeth, 2003
4. Verschiedenes

**Gemeindeammann Pius Graf** begrüsst alle anwesenden Ennetbadenerinnen und Ennetbadener herzlich zur Wintergemeindeversammlung. Einen speziellen Gruss richtet er an die Personen, die sich einbürgern lassen möchten und die Gäste, die am Schluss bei der Verabschiedung von zwei langjährigen Mitarbeitern noch vorgestellt werden. Leider ist von der Presse niemand anwesend. Er erwähnt, dass er direkt mit der Behandlung der traktandierten Geschäfte beginnen möchte und am Schluss unter dem Traktandum "Verschiedenes" allgemeine Informationen abgeben werde.

Er stellt formell fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen und elektronisch auch auf der Homepage der Gemeinde eingesehen oder bezogen werden konnten. Laut Stimmregister sind am heutigen Tag 2150 Personen stimmberechtigt. Gemäss Ausweiskontrolle sind **136 Stimmbürger/-innen (6,3 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 430 Stimmberechtigte anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Informationshalber erwähnt er, dass die Verhandlungen auf Tonband aufgenommen werden und bittet bei Wortmeldungen, unter Angabe von Name und Vorname, die Mikrofone zu benützen.

Zu den vorstehenden Feststellungen und der **Traktandenliste** der heutigen Gemeindeversammlung werden auf Anfrage hin keine Einwendungen gemacht. Die Traktandenliste ist somit **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**.

## 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2014

**Gemeindeammann Pius Graf:** Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2014 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen gewünscht werden, **beantragt** er das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2014 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme unter bester Verdankung an den Verfasser **genehmigt**.

## 2. Genehmigung des Voranschlages 2015

**Gemeinderätin Elisabeth Hauller:** Das Budget 2015 beinhaltet wenig ausserordentliche Besonderheiten. Der Aufwand ohne Abschreibungen steigt um 3,4 % und zwar in Bereichen, wo das seit längerem erwartet wurde. Beim Steuerertrag wird eher von einer Stagnation ausgegangen und bei den Investitionen werden die bewilligten und geplanten Projekte fortgeführt. Das Budget 2015 ist das Zweite nach HRM2 und die Rechnung 2014 wird der erste Abschluss auf dieser neuen Basis sein. Dies hat zur Folge, dass den Budgetzahlen 2015 noch keine effektiven Werte vom Rechnungsabschluss 2013 gegenüber gestellt werden können. Als Vergleich stehen bloss die Budgetzahlen 2014 zur Verfügung. Selbstverständlich wurden die nötigen Anpassungen trotzdem vorgenommen. **Gemeinderätin Elisabeth Hauller** erläutert anhand von Folien die Einzelheiten und Kennzahlen des Budgets 2015 wie folgt:

- In der Erfolgsrechnung führt die Zunahme der Schülerzahlen zu höheren Schulbetriebskosten. Die Mehrkosten in der Primarstufe betragen Fr. 182 000.—, da ab Schuljahr 2014/2015 neu die 6. Klasse in Ennetbaden ist und die erste Klasse doppelt geführt werden muss.

- Bei der Oberstufe ist eine Entlastung von Fr. 43 000.— zu verzeichnen. Sobald die jahrgangsstarken Klassen das 7. – 9. Schuljahr absolvieren, wird es wieder eine Erhöhung geben.
- Beim Schulhaus 1937, das im Jahre 1994/1995 aufgestockt wurde, muss das undichte Dach für rund Fr. 120 000.— erneuert werden.
- Neu vorgesehen ist die Einführung der Schulsozialarbeit mit einem Pensum von 20 %. Insgesamt erhöhen sich die Kosten im Bereich Schulverwaltung um Fr. 33 000.—.
- Bei der sozialen Sicherheit erhöhen sich die Gemeindebeiträge für Kinderkrippen und Tagesstrukturen um Fr. 102 000.—. Diese Einrichtungen sind ein echtes Bedürfnis und werden – auch infolge der angestiegenen Kinderzahlen – stark genutzt, was höhere Gemeindebeiträge zur Folge hat.
- Der Defizitanteil an Sonderschulen und Heime erhöht sich um Fr. 51 000.—.
- Die Einkommens- und Vermögenssteuern werden mit 12,535 Mio. Franken bloss um Fr. 73 000.— höher geschätzt, da sich die Änderungen des Steuergesetzes mit unter anderem höheren Kinderabzügen, reduziertem Vermögenssteuertarif und Tarifsenkungen bei der Vorsorgebesteuerung auswirken. Zudem werden 2015 kaum Neubauten und vor allem keine Mehrfamilienhäuser neu bezogen. Einen sehr wichtigen Einfluss wird die Entwicklung der Wirtschaftssituation haben, wobei der Zeitpunkt der Auswirkungen schwierig abzuschätzen ist.
- Bei der Rechnung 2014 erwarten wir bei den Steuern insgesamt ein deutlich besseres Ergebnis als budgetiert. Nach heutigem Stand werden Mehrerträge von über Fr. 700 000.— erwartet. Zwei Drittel davon sind jedoch auf ausserordentliche Nach- und Erbschaftssteuern zurückzuführen.
- Mit Fr. 55 000.— werden die Quellensteuern um Fr. 62 000.— tiefer budgetiert, da aufgrund der letzten Abstimmungen ein Rückgang befürchtet wird.
- Die Entwicklung des Steuerertrages zeigt die guten und schlechten Wirtschaftsjahre. Besonders auffällig ist die Reduktion um 7 % von 2008 auf 2009 sowie der deutliche Wiederanstieg, der durch Neuzuzüger begünstigt worden ist.
- Anhand der Folie über den Cash Flow, der zur Finanzierung der Investitionen dient, ist ersichtlich, dass dieser infolge des Mehraufwandes im Bildungs- und Sozialbereich eher etwas zurückgeht.
- Die Investitionen im Jahre 2015 betragen bei der Einwohnergemeinde 4,765 Mio. Franken. Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben Wasser und Abwasser können diese durch die Anschlussgebühren nahezu gedeckt werden. Bei der Einwohnergemeinde fällt ein erster Kostenanteil an das Verkehrsmanagement der Region an. Der Hauptanteil entfällt auf die Fertigstellung des Bachtelbachkanals, die Realisierung des Postplatzes sowie erste Sanierungsarbeiten für die Auskragung und das Ausbessern der Ufermauern bei der Badstrasse. Weitgehend abgeschlossen werden die Aufwertungsmaßnahmen an der Goldwand. Zudem fallen Planungskosten für verschiedene laufende und neu anzupackende Projekte an.
- Der Zusammenzug der Ergebnisse zeigt, dass bei der Einwohnergemeinde ein Finanzierungsfehlbetrag von 2,3 Mio. Franken zu verzeichnen ist. Die Nettoverschuldung wird sich um diesen Betrag erhöhen.
- Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben können sämtliche Verbrauchsgebühren unverändert belassen werden.
- Bei der Abwasserbeseitigung erhöht sich der Beitrag an die regionale Abwasserreinigungsanlage von heute 55 Rappen auf neu 65 Rappen pro m<sup>3</sup> Frischwasserverbrauch, was zu einer Erhöhung des Beitrages um Fr. 30 000.— auf Fr. 194 000.— führt. Insgesamt entsteht ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 378 000.—, sodass die Nettoschulden auf Fr. 922 000.— reduziert werden können.
- Bei der Abfallbewirtschaftung sind in der laufenden Rechnung keine Besonderheiten enthalten. Die Nettoschulden können um Fr. 9 000.— auf Fr. 3 000.— reduziert werden.

- Bei der Wasserversorgung kommen hoffentlich wenig Leitungsbrüche vor. Dank des Finanzierungsüberschusses von Fr. 292 000.—, geht die Nettoverschuldung auf Fr. 358 000.— zurück.

Abschliessend erwähnt **Gemeinderätin Elisabeth Hauller**, dass infolge der Systemumstellung und dem personellen Wechsel auf der Abteilung Finanzen der Finanzplan noch nicht aktualisiert wurde. Dies erfolgt nach dem Abschluss der Jahresrechnung 2014. Das Budget wurde mit der Finanzkommission besprochen und von dieser gutgeheissen. Sie **beantragt**, dem vorliegenden Budget 2015 einschliesslich Werke und Investitionsrechnung zuzustimmen und den für den Budgetausgleich erforderlichen Steuerfuss von unverändert 100 % zu beschliessen.

**Gemeindeammann Pius Graf** stellt das Budget 2015 zur **Diskussion**. Nachdem keine Wortmeldung erfolgt, lässt er über den gemeinderätlichen Antrag, den er nochmals vorliest, abstimmen.

In der **Abstimmung** wird das Budget 2015 einschliesslich Werke und Investitionsrechnung mit einem unveränderten Steuerfuss von 100 % **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

### 3. Einbürgerungen

**Gemeinderat Michel Bischof** erwähnt, dass 7 Einbürgerungsgesuche für insgesamt 18 Personen vorliegen. Die Einzelheiten zu den Gesuchsteller/-innen können den Traktandenberichten entnommen werden. Die Einbürgerungskommission hat die 7 Gesuche eingehend geprüft und mit den Gesuchsteller/-innen persönliche Gespräche geführt. Alle sind mit den schweizerischen Verhältnissen sehr gut vertraut und integriert. Sie verstehen und sprechen die deutsche Sprache. Den Test über die staatsbürgerlichen Kenntnisse haben alle mit guten bis sehr guten Ergebnissen abgeschlossen. Die gesetzlichen Anforderungen bezüglich Eignung und Wohnsitzdauer sind bei allen vollumfänglich erfüllt. Die Gesuchsteller/-innen sind heute als Gäste anwesend. Gemeinderat Michel Bischof stellt sie kurz vor. Die Protokollierung, ergänzt mit den Ausführungen in den Traktandenberichten, erfolgt in der traktandierten Reihenfolge. Vor der einzelweisen Abstimmung gaben sich alle Gesuchsteller/-innen in den Ausstand.

#### 3.1 Einbürgerung Amedjoui Issaka, 1978 und Tchabi Fati, 1982, mit Amiir, 2004, Bilqiis, 2006 und Zahara, 2012

**Gemeinderat Michel Bischof:** Herr Issaka Amedjoui ist am 16. Dezember 2001 und seine Frau Fati Tchabi am 14. Januar 2004 als Asylsuchende in die Schweiz eingereist. Seit dem 1. Februar 2005 wohnen sie in Ennetbaden an der Sonnenbergstrasse 4. Herr Amedjoui arbeitet bei der Gärtnerei Zulauf AG in Schinznach-Dorf als gelernter Gärtner. Als Mitglied der Stützpunktfeuerwehr Baden trägt er einen wichtigen Teil zur öffentlichen Sicherheit bei. Frau Tchabi ist Hausfrau und betreut die drei gemeinsamen Kinder. Der Sohn Amiir und die Tochter Bilqiis besuchen beide die Primarschule in Ennetbaden. Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Die Familie Amedjoui-Tchabi ist in der Schweiz kulturell und sozial integriert. Sie hat sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Nachdem keine **Diskussion** gewünscht wird, **beantragt Gemeindeammann Pius Graf** Amedjoui Issaka, 1978 und Tchabi Fati, 1982, mit Amedjoui Amiir, 2004, Amedjoui Bilqiis, 2006 und Amedjoui Zahara, 2012, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Issaka Amedjoui, Fati Tchabi, Amiir Amedjoui, Bilqiis Amedjoui und Zahara Amedjoui **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

### 3.2 Einbürgerung Artmann, Barbara Hedwig Maria, 1961

**Gemeinderat Michel Bischof:** Frau Barbara Artmann ist am 29. August 1996 von Deutschland in die Schweiz eingereist. Am 5. März 2004 ist sie von Küsnacht ZH nach Ennetbaden gezogen und wohnt seither an der Sonnenbergstrasse 27. Frau Artmann ist seit dem 1. Januar 2004 Geschäftsführerin und –inhaberin der Künzli SwissSchuh AG in Windisch. Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Barbara Artmann ist in der Schweiz kulturell und sozial integriert. Sie hat sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** wird keine **Diskussion** gewünscht. Er beantragt somit Frau Artmann, Barbara Hedwig Maria, geb. 1961, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Barbara Hedwig Maria Artmann **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

### 3.3 Einbürgerung De Stefano Daniela, 1967

**Gemeinderat Michel Bischof:** Frau Daniela De Stefano ist in der Schweiz geboren und wohnt seit dem 1. Februar 2009 in Ennetbaden an der Grendelstrasse 12. Sie arbeitet als Verkäuferin in einer Boutique in Aarau. Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Daniela De Stefano ist in der Schweiz kulturell und sozial integriert. Sie hat sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

**Gemeindeammann Pius Graf beantragt**, nachdem keine **Diskussion** gewünscht wird, De Stefano Daniela, 1977, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird Daniela De Stefano das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugesichert**.

### 3.4 Einbürgerung Di Dio Michele, 1965

**Gemeinderat Michel Bischof:** Herr Michele Di Dio ist in der Schweiz geboren und nach 8 Jahren in Italien am 19. Juli 1980 wieder in die Schweiz eingereist. Seit dem 1. Juni 2002 wohnt er in Ennetbaden an der Schlierenstrasse 81. Er arbeitet als Verkaufsberater und Flottenverantwortlicher bei der Emil Frey AG in Zürich. Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Michele Di Dio ist in der Schweiz kulturell und sozial integriert. Er hat sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Nachdem keine **Diskussion** gewünscht wird, **beantragt Gemeindeammann Pius Graf Di Dio Michele, 1965**, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Michele Di Dio **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

### 3.5 Einbürgerung Khalatov Sergiy, 1968 und Khalatova Ganna, 1974, mit Alexandra Elizabeth, 2004

**Gemeinderat Michel Bischof:** Herr Sergiy Khalatov ist am 3. Juli 2001 und Frau Ganna Khalatova ist am 12. Januar 2002 in die Schweiz eingereist. Sie wohnen seit ihrer Einreise in Ennetbaden am Limmatauweg 4. Herr Khalatov arbeitet bei der Biofirma Merck Serono in Aubonne VD in leitender Stellung. Frau Khalatova arbeitet mit einem Pensum von 40 % bei Merck Serono in Zug im Kundendienst. Die Tochter Alexandra besucht die private Tageschule Merkmal! in Baden. Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Die Familie Khalatov-Khalatova ist in der Schweiz kulturell und sozial integriert. Sie hat sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** wird keine **Diskussion** gewünscht. Er beantragt somit Khalatov Sergiy, 1968, Khalatova Ganna, 1974 und Khalatova, Alexandra Elizabeth, 2004, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Sergiy Khalatov, Ganna Khalatova und Alexandra Elizabeth Khalatova **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

### 3.6 Einbürgerung Konzack Patrick, 1968 und Jeanne, 1971, mit Stella, 2005

**Gemeinderat Michel Bischof:** Herr und Frau Patrick und Jeanne Konzack sind am 18. Juni 2002 in die Schweiz eingereist und wohnen seit 22. Juli 2004 in Ennetbaden am Limmatauweg 16. Herr Konzack arbeitet bei der Spielbank Baden AG als Geschäftsleitungsmitglied. Frau Konzack arbeitet als Anlagebuchhalterin in einem Teilpensum von 50 – 70 % bei der upc Cablecom GmbH. Die Tochter Stella ist in der Schweiz geboren und besucht zurzeit die dritte Primarschulklasse. Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Ein-

gaben eingereicht worden. Die Familie Konzack ist in der Schweiz kulturell und sozial integriert. Sie haben sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

**Gemeindeammann Pius Graf beantragt**, nachdem keine **Diskussion** gewünscht wird, Konzack Patrick, 1968, Konzack Jeanne, 1971 und Konzack Stella, 2005, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird Patrick Konzack, Jeanne Konzack und Stella Konzack das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugesichert**.

### 3.7 Einbürgerung Talsi, Jonni Juhani, 1968 und Talsi-Wells Annette, 1969, mit Lucas David Wilhelm, 2001 und Alexandra Elizabeth, 2003

**Gemeinderat Michel Bischof:** Herr und Frau Talsi-Wells sind am 2. Juli 2000 von Frankreich nach Ennetbaden gezogen. Sie wohnen mit ihren beiden Kindern an der Höhtalstrasse 30. Herr Talsi ist finnischer Staatsangehöriger, Frau Talsi-Wells ist britische Staatsangehörige. Herr Talsi arbeitet als Senior Engineer bei der Pöyry Schweiz AG. Frau Talsi-Wells arbeitet als selbständige Englischlehrerin und Künstlerin. Der Sohn Lucas besucht die Bezirksschule in Baden und die Tochter Alexandra die Primarschule in Ennetbaden. Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Die Familie Talsi-Wells ist in der Schweiz kulturell und sozial integriert. Sie hat sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Nachdem keine **Diskussion** gewünscht wird, **beantragt Gemeindeammann Pius Graf** Talsi, Jonni Juhani, 1968 und Talsi-Wells Annette, 1969, mit Talsi, Lucas David Wilhelm, 2001 und Talsi, Alexandra Elizabeth, 2003, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Jonni Juhani Talsi, Annette Talsi-Wells, Lucas David Wilhelm Talsi und Alexandra Elizabeth Talsi **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

Bei der Rückkehr aller anwesenden Gesuchsteller/-innen in das Versammlungslokal gratuliert **Gemeindeammann Pius Graf** zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes, die jeweils mit grosser Mehrheit ohne Gegenstimme erfolgt ist.

## 4. Verschiedenes

**Gemeindeammann Pius Graf** orientiert:

- Am 5. Juni 2014 wurde dem Antrag, einen Zusammenschluss mit der Stadt Baden oder mehreren Gemeinden zu prüfen, zugestimmt. Die Vorlage für einen Projektierungskredit zur Erarbeitung der Fakten konnte noch nicht erstellt werden, denn für den Gemeinderat war stets klar, dass die Stadt Baden in diesem Prozess eine zentrale Rolle übernehmen

soll. Infolge der bekannten Turbulenzen im Stadtrat Baden hat der Gemeinderat entschieden, den Prozess zu sistieren. Die beiden Räte haben die Gespräche inzwischen wieder aufgenommen. Zu gegebener Zeit wird über die weiteren Schritte informiert.

- Für die Waldbewirtschaftung der nächsten 10 – 15 Jahre wurde der neue Betriebsplan ausgearbeitet. Am 11. November 2014 wurde dieses wichtige Planungsinstrument, anlässlich einer kleinen Feier, mit Vertreter/-innen des Kantons, der Wald-, Natur- und Landschaftskommission, dem Stadtforstamt, dem Büro Ecolinea, des Gemeinderates und der Verwaltung übernommen. Neben dem Betriebsplan wurden auch die Vereinbarungen für die beiden Waldreservate unterzeichnet und in Kraft gesetzt. Die Gemeinde Ennetbaden kann auf diesen Naturschutz stolz sein, was auch vom Kantonsoberförster und dem Kreisförster wohlwollend erwähnt wurde. Beim Höhenweg auf der Geissbergseite und auf dem Weg vom Waldfestplatz Richtung Schartenfels wurden entsprechende Informationstafeln zu den Waldreservaten aufgestellt. Beim Rastplatz Chaltès Brünneli wurde eine Informationstafel zur Erinnerung an die Gerechtigkeitsgenossenschaft Ennetbaden (GGE) angebracht.
- Für den Friedhof wurde ein Masterplan für die Neugestaltung und grössere Pflegeeingriffe bei den Hecken und den Bäumen erstellt. Die Pflegearbeiten werden in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt.
- Für die Überbauung des Schwanenareals wurden von der Bauherrschaft Projektänderungen eingereicht. Das überarbeitete Baugesuch wird nun geprüft und öffentlich aufgelegt. Die markanteste Änderung ist die Loslösung des Annexbaus hinter dem Schwanengebäude. Dadurch kommt der Schwanen als Einzelobjekt besser zur Geltung und die ganze Überbauung wirkt leichter, was von den Fachkommissionen und der Denkmalpflege positiv gewertet wird. Der Spatenstich erfolgt am 12. Januar 2015. Nach der Bewilligung der Projektänderungen wird mit den Abbruch- und Aushubarbeiten begonnen.
- Per 1. Januar 2015 werden die PET-Sammelstellen im Dorf aufgehoben. PET ist neu bei verschiedenen Verkaufsgeschäften in deren PET-Behältern zu entsorgen. Der Aufwand der Verkaufsstellen ist durch die vorgezogene Recyclinggebühr gedeckt, weshalb die parallelen Sammlungen der Gemeinden mit entsprechenden Kosten nicht zweckmässig sind.
- Aufgrund der Überprüfung des Entsorgungskonzeptes wurden die Graugutabfuhr neu ausgeschrieben. Ab 1. Januar 2015 erfolgt die Graugutabfuhr durch die Bader Transporte AG, Regensdorf. Neu beginnt die Einsammlung bereits ab 07.00 Uhr, das heisst die Kehrichtsäcke sind in den einzelnen Strassen rund drei Stunden früher bereit zu stellen. Die Grüngutabfuhr ist neu am Dienstag und neu vom April bis Oktober wöchentlich.
- Der Gemeinderat hat sich schon verschiedentlich gefragt, ob die Gemeindeversammlungsvorlage im Format A5 mit einfachem schwarz/grau Druck auf Recyclingpapier noch zeitgemäss ist. Aus Kostengründen wurde die einfache Darstellung beibehalten und auf einen modernen Farbdruckprospekt mit Bildern, wie zum Teil in anderen Gemeinden, verzichtet. Sofern eine neue Form gewünscht wird, sind Gemeinderat und Verwaltung für entsprechende Mitteilungen offen. Bis auf Weiteres wird das heutige Format andernfalls beibehalten.
- Am 29. November 2014 findet der zweite Ennetbadener Weihnachtsmarkt, die Dorfweihnacht, statt. Im und um das Foyer der Turnhalle hat es Stände mit kunsthandwerklichem Angebot. Zudem gibt es ein musikalisches Rahmenprogramm sowie Verpflegungsmöglichkeiten.

- In der Adventszeit können dieses Jahr wieder die Adventsfenster bestaunt werden. Allabendlich wird um 19.00 Uhr ein neues Fenster beleuchtet und oft mit einem kleinen Apéro begleitet. Besten Dank an die privaten Organisator/-innen.
- Voraussichtlich vom 18. – 20. September 2015 erfolgt die Einweihung des Postplatzes mit einem Dorffest.

Nachdem auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** von den Versammlungsteilnehmer/-innen das Wort nicht gewünscht wird, freut er sich zwei langjährige Angestellte der Gemeinde verabschieden zu dürfen.

Der Leiter der Abteilung Finanzen, **Walter Hochuli**, hatte Ende Oktober seinen letzten Arbeitstag. Er trat die Stelle am 1. September 1992 als Nachfolger von Hubert Bircher an und hat somit 22 Jahre und 2 Monate die Finanzen unserer Gemeinde betreut. Als gelernter Bauzeichner war er immer auch an den Bautätigkeiten interessiert. Eine Herausforderung war die Umstellung der Finanzbuchhaltung per 1.1.1995 auf das neue Rechnungsmodell HRM1. Fast 20 Jahre später, zum Abschluss seiner Tätigkeit, musste er noch die Umstellung des Budgets auf das neue Rechnungsmodell HRM2 bewältigen. Er hat in den 22 Jahren rund 187 000 Buchungen – pro Jahr rund 8 500 – verarbeitet. Der Geldumsatz belief sich auf durchschnittlich 32 und somit total 704 Mio. Franken. Zudem hat er insgesamt 95 Kreditabrechnungen mit durchschnittlich 1 Mio. Franken pro Kreditbegehren erstellt. Gemeindeammann Pius Graf wünscht Walter und seiner Frau Christine für die Zukunft viel Freude und Gesundheit sowie die nötige Zeit für sein grosses Hobby Golfsport. Gemeindeammann Pius Graf dankt ihm im Namen der Gemeinde für den langjährigen Einsatz und überreicht ihm ein Abschiedsgeschenk und seiner Frau einen Blumenstraus. Abschliessend stellt Gemeindeammann Pius Graf Frau Petra Keller als neue Leiterin Finanzen vor und wünscht ihr viel Erfolg und Ausdauer sowie eine gute Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsteam und der Bevölkerung.

Der Leiter des Werkhofes, **Walti Bertschi**, hatte Ende September seinen letzten Arbeitstag. Er trat die Stelle am 1. Oktober 1983 als Nachfolger von Theo Willi an und hat somit unser Bauamt genau 31 Jahre geleitet. Als gelernter Dreher und Kaufmann konnte er seine Fähigkeiten im Bauamt vollumfänglich einsetzen. Walti war ein volksnaher Werkhofleiter mit hoher Dienstleistungsbereitschaft bei Festanlässen, für die Schule, die Tagesstrukturen und für Asylsuchende. Er gilt als sozial engagiert, 1. Mai Fan, IT Genie, Apfelmus- und Schlagrahmliebhaber sowie Mensch mit einem unglaublichen Orientierungssinn. Zudem sammelte er Gegenstände aller Art und konnte fast nichts fortwerfen. Gemeindeammann Pius Graf wünscht Walti und seiner Frau Patrizia viel Freude und Gesundheit sowie Zeit für die Hobbies Joggen, Velofahren und Jassen. Gemeindeammann Pius Graf dankt ihm im Namen der Gemeinde für den langjährigen Einsatz und überreicht ihm ein Abschiedsgeschenk und seiner Frau einen Blumenstraus. Abschliessend stellt Gemeindeammann Pius Graf Herrn Daniel Scherer als neuen Werkhofleiter vor und wünscht ihm viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit mit dem Bauamtsteam sowie gute Kontakte mit den Einwohner/-innen mit einem offenen Ohr für kleine und grosse Anliegen.

Zum Schluss der Gemeindeversammlung dankt **Gemeindeammann Pius Graf** für die Teilnahme an der heutigen Versammlung. Für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit wünscht er den Anwesenden alles Gute und lädt alle zum traditionellen Apéro und zu Gesprächen ins Foyer ein.

Schluss der Versammlung: 20.57 Uhr.

<b>Namens der Einwohnergemeindeversammlung</b>	
Der Gemeindeammann	Der Gemeindeschreiber
Pius Graf	Anton Laube